



Bericht der Abteilung Regionale Bildungslandschaft 2018–2019



Bericht der Abteilung Regionale Bildungslandschaft 2018–2019

Inhalt

1 Vorwort	6
2 Einleitung.....	7
2.1 Zentrale Themen in 2018 – 2019	7
2.2 Die Teilberichte der Regionalen Bildungslandschaft Köln.....	9
3 Teilberichte	10
3.1 Regionales Bildungsbüro (RBB) – Geschäftsstelle des Lenkungskreises	
„Regionales Bildungsnetzwerk Köln“ und der Regionalen Bildungskonferenz	10
3.1.1 Grundlagen	10
3.1.2 Ziele und Handlungsfelder	10
3.1.3 Gremienstruktur/Kooperationen/Vernetzung.....	11
3.1.4 Schwerpunkte – Maßnahmen – Angebote in 2018 – 2019	12
3.1.5 Qualitätsentwicklung	17
3.1.6 Öffentlichkeitsarbeit.....	17
3.1.7 Ausblick auf 2020 – 2021	17
3.2 Bildungsberatung der Stadt Köln – Fachstelle für Fragen zur Schullaufbahn, insbesondere zu	
den Bildungsgängen der Berufskollegs sowie zum Nachholen von Schulabschlüssen	18
3.2.1 Grundlagen	18
3.2.2 Ziele und Handlungsfelder	18
3.2.3 Gremienstruktur/Kooperationen/Vernetzung.....	18
3.2.4 Schwerpunkte und Maßnahmen in 2018 – 2019	19
3.2.5 Qualitätsentwicklung	21
3.2.6 Öffentlichkeitsarbeit.....	21
3.2.7 Ausblick auf 2020 – 2021.....	23
3.3 Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule – Beruf	
Umsetzung der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“	24
3.3.1 Grundlagen	24
3.3.2 Ziele und Handlungsfelder	24
3.3.3 Gremienstruktur/Kooperationen/Vernetzung.....	24
3.3.4 Schwerpunkte und Maßnahmen in 2018 – 2019	27
3.3.5 Qualitätsentwicklung	35
3.3.6 Öffentlichkeitsarbeit.....	35
3.3.7 Ausblick auf 2020 – 2021	36

3.4 Inklusion – Förderung der schulischen Inklusion und der inklusiven Entwicklung der Regionalen Bildungslandschaft Köln.....	38
3.4.1 Grundlagen	38
3.4.2 Ziele und Handlungsfelder	39
3.4.3 Gremienstruktur/Kooperationen/Vernetzung.....	39
3.4.4 Schwerpunkte und Maßnahmen in 2018 und 2019	40
3.4.5 Qualitätsentwicklung	42
3.4.6 Öffentlichkeitsarbeit.....	42
3.4.7 Ausblick auf 2020 – 2021.....	43
3.5 Kulturelle Bildung – eine Koordinierungsstelle für Kulturelle Bildung	45
3.5.1 Grundlagen	45
3.5.2 Ziele und Handlungsfelder	45
3.5.3 Gremienstruktur/Kooperationen/Vernetzung.....	46
3.5.4 Schwerpunkte und Maßnahmen in 2018 – 2019	46
3.5.5 Qualitätsentwicklung	52
3.5.6 Öffentlichkeitsarbeit.....	53
3.5.7 Ausblick auf 2020 – 2021.....	53
3.6 Schulsozialarbeit – Kommunale Schulsozialarbeit	54
3.6.1 Grundlagen	54
3.6.2 Ziele und Handlungsfelder	55
3.6.3 Gremienstruktur/Kooperationen/Vernetzung.....	56
3.6.4 Schwerpunkte und Maßnahmen in 2018 – 2019	57
3.6.5 Qualitätsentwicklung	58
3.6.6 Öffentlichkeitsarbeit.....	58
3.6.7 Ausblick auf 2020 – 2021.....	59
4 Ausblick auf 2020 – 2021	61
Impressum	63

1. Vorwort

Bildung ist für alle Menschen ein grundlegender Schlüssel zur Entwicklung der Persönlichkeit, Verwirklichung individueller Lebenschancen und gesellschaftlicher Teilhabe. Sie ist entscheidend für den sozialen Zusammenhalt sowie die wirtschaftliche Entwicklung und als solche eine bedeutende Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt.

Beste Bildung für alle Bürgerinnen und Bürger in Köln entsteht auch durch abgestimmtes Handeln und durch die gemeinsam gestaltete Verantwortungsgemeinschaft von Kommune, Land, Bildungseinrichtungen, Wissenschaft, Bildungs-, Kultur- und Jugendhilfeträgern vor Ort. Fachübergreifende Zusammenarbeit und die Vernetzung der verschiedenen Bildungsinstitutionen sind eine wesentliche Voraussetzung für ein bedarfsgerechtes, qualitatives Bildungsangebot, für mehr Chancengerechtigkeit und den effizienten Einsatz der öffentlichen Mittel zur Förderung der Bildung.



In den zurückliegenden Jahren hat die Regionale Bildungslandschaft Köln gezeigt, dass sie als treibende Kraft zentrale Bildungsbereiche in Köln fördert und ihre Entwicklungen unterstützt, zum Beispiel mit der Fortentwicklung des Übergangsmanagements für Kita – Grundschule oder mit der Umsetzung der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ und der Bildungsberatung für den Übergang Schule – Beruf, mit der Umsetzung der Maßnahmen des Kölner Inklusionsplans für die schulische Inklusion, der Kommunalen Koordinierung der Kulturellen Bildung, mit Schulsozialarbeit, mit der Unterstützung der Qualitätsentwicklung des Ganztags und der Förderung der Digitalisierung im Bildungsbereich.

So hat die Regionale Bildungslandschaft Köln in den vergangenen Jahren einen wirksamen Beitrag für die qualitative Bildungsentwicklung in Köln geleistet. Mit dieser Arbeit schließt Köln an die landesweite Entwicklung Regionaler Bildungsnetzwerke in NRW an, die in 2018 ihr 10-jähriges Bestehen feiern konnten. Der Städtetag NRW hat in seinem Beschluss vom 30.1.2019 seine bisherigen Ziele zur Entwicklung Regionaler Bildungsnetzwerke erneuert und bekräftigt und den Beschluss zur Fortführung der Regionalen Bildungsnetzwerke gefasst.¹ So sollen in ganz NRW wie auch in Köln die Regionalen Bildungsnetzwerke und ihre Strukturen konsequent weiterentwickelt werden. Über die Schulen hinaus sollen alle Bildungsbereiche einbezogen werden sowie Kommunales Bildungsmanagement und eine regelmäßige, datenbasierte Berichterstattung weiter entwickelt werden.²

Auch in Köln haben wir im Rahmen der Regionalen Bildungslandschaft gemeinsam an diesen Zielen gearbeitet. Im vorliegenden Bericht sind die wesentlichen Schwerpunkte unserer gemeinsamen Arbeit der vergangenen beiden Jahre dargestellt. Für ihr Engagement und ihre Mitgestaltung unseres gemeinsamen Bildungsnetzwerks möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen und unseren Partnern ganz herzlich bedanken.

Anne Lena Ritter

Amtsleiterin, Amt für Schulentwicklung

¹ www.staedtetag-nrw.de/stnrw/inter/wir/vorstand/beschluesse/087998/index.html

² www.staedtetag-nrw.de/stnrw/inter/wir/vorstand/beschluesse/087998/index.html

2. Einleitung

2.1 Zentrale Themen in 2018–2019

In 2019 organisierte das Amt für Schulentwicklung die Veranstaltungsreihe „Bildung 2019“ zu aktuellen Bildungsfragen. Die Veranstaltungen wurden durch die Sachgebiete der Abteilung Regionale Bildungslandschaft Köln in Zusammenarbeit mit der Abteilung Schulbau des Amtes für Schulentwicklung konzipiert und durchgeführt.

Die Veranstaltungen richteten sich an Bürgerinnen und Bürger, Eltern und Erziehungsberechtigte sowie an Fachpublikum, Beraterinnen und Berater und Multiplikatoren. In jeder Veranstaltung gab es Vorträge zu aktuellen Entwicklungen, Gelegenheit zu Austausch und Diskussion sowie Beratung zu ganz konkreten Fragen.

mehr möglich machen. Schulsozialarbeit für 100.000 Kinder und Jugendliche in Köln – Fachtag der Schulsozialarbeit

Am **21.3.2019** lud die Fachdienststelle Schulsozialarbeit im Amt für Schulentwicklung erstmalig alle Kölner Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter zum **Fachtag der Schulsozialarbeit** ins Historische Rathaus ein. Vor rund 200 Fachkräften eröffnete der Oldenburger Professor Dr. Karsten Speck, der deutschlandweit die Schulsozialarbeit maßgeblich durch Forschung und Lehre prägt, mit einem Impulsvortrag die Diskussionsrunden. Am Nachmittag fanden 9 Gesprächsforen mit ausgewählten Referentinnen und Referenten zu relevanten sozialpädagogischen Bildungsinhalten statt.

Die Dokumentation ist in der Fachdienststelle Schulsozialarbeit erhältlich.

„Sing mal! Tanz mal! Mal mal!“ – Ein Abend rund um die Kulturelle Bildung in Köln

Ein Abend rund um die Möglichkeiten **Kultureller Bildung** fand am **19.6.2019** im FORUM Volkshochschule im Museum am Neumarkt statt. Die Kommunale Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung im Amt für Schulentwicklung hatte in Kooperation mit dem Kölner Spelezzirkus e.V. für alle Interessierte, besonders für Eltern mit kleinen und großen Kindern, Aktionen, Inszenierungen und Informationen zur Vielfalt Kultureller Bildung vorbereitet. Ein Bühnenprogramm quer durch die Sparten und Mitmachaktionen luden zu einer spannenden Entdeckungsreise ein und motivierten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Ausprobieren. Insbesondere wurde auch die Informationsplattform musenkuss-koeln.de vorgestellt.

„Was willst Du denn mal werden?“ – Angebote und Tipps für die Berufsberatung am Küchentisch

Am **18.9.2019** im FORUM Volkshochschule im Museum am Neumarkt ließen sich rund 300 Eltern und Jugendliche von Expertinnen und Experten vor Ort zu ihren **Fragen rund um die Berufswahl** beraten. Agentur für Arbeit, Kammern und Hochschulen, Schulpsychologischer Dienst, Jugendberufshilfe und Bildungsberatung sowie die Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule–Beruf der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne

Anschluss“ boten Informationen und Beratung insbesondere auch zur Frage, wie Eltern ihr Kind in dieser wichtigen Phase der Berufsorientierung unterstützen können.

Wenn Eltern nach der Schule fragen ... das Thema inklusive Bildung in der Elternberatung

Am **29.10.2019** kamen rund 100 Beratungsfachkräfte auf Einladung des Sachgebiets Inklusion im Amt für Schulentwicklung in Kooperation mit den Partnern des „Elternberatungsnetzwerks Inklusion“ zum fachlichen Austausch in den Landschaftsverband Rheinland. Das **Fachforum Elternberatung Inklusion** richtete sich u. a. an Elternberatungsstellen, die sozialpädiatrischen Zentren, den allgemeinen Sozialdienst, an Kinderärzte, Lehrkräfte, Fachberatungen der Kindertagesstätten. Die Fachleute diskutierten über die zentralen Aspekte der aktuellen Gesetzeslage und häufig gestellte Fragen aus der Beratungspraxis.

„Zukunftsfähige Schulgebäude: was bedeutet pädagogische Architektur?“

Am **30.10.2019** informierten Amt für Schulentwicklung der Stadt Köln und Bund Deutscher Architekten im Abendgymnasium Gereonsmühlengasse über den aktuellen Stand des **Pilotprojekts Bildungslandschaft Altstadt Nord (BAN)**. Die nahezu fertiggestellten Bauten setzen neue architektonische Maßstäbe, die im Vorfeld der Veranstaltung auch unter sachkundiger Führung besichtigt werden konnten. Es folgte ein Vortrag des Erziehungswissenschaftlers Prof. Dr. Olaf Axel Burow, Universität Kassel: „Schule 2030- vom Klassenzimmer zum learn and future lab“. Prof. Gernot Schulz, architektur GmbH, und Michael Gräbener, Amt für Schulentwicklung der Stadt Köln berichteten: „von der Bildungslandschaft Altstadt Nord zum Planungsrahmen für pädagogische Raumkonzepte“. Der Vortrags- und Diskussionsabend von Stadt Köln und Bund Deutscher Architekten bot abschließend dem interessierten Fachpublikum Gelegenheit für Rückfragen und Diskussionen.

„Vielfalt und Chancen an Kölner Berufskollegs“ – Messerundgang am Abend für Eltern im Rahmen der Messe der Berufskollegs

Erstmalig fand im Rahmen der zweitägigen **Messe der Kölner Berufskollegs** am **13.11.2019** eine **Informationsveranstaltung für Eltern** im Mediapark statt. Zunächst boten Vorträge der Bildungsberatung des Amtes für Schulentwicklung einen ersten Überblick über die vielgestaltigen Angebote der Berufskollegs. Anschließend standen die Schulleiterinnen und Schulleiter der Berufskollegs den über 200 Eltern für konkrete Fragen zur Verfügung. „Welche Abschlüsse sind an Berufskollegs und Weiterbildungskollegs möglich?“, „Welche Wege führen zur Fachhochschulreife oder zum Abitur?“, „Was ist eigentlich ein Berufliches Gymnasium?“ diese und andere Fragen der Eltern konnten an den Messeständen und in Beratungsgesprächen kompetent beantwortet werden.

Insgesamt fanden die Veranstaltungen große Resonanz bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und werden teilweise aufgrund der hohen Nachfrage in 2020 erneut angeboten.

2.2 Die Teilberichte der Regionalen Bildungslandschaft Köln

Zu folgenden Arbeitsbereichen der Abteilung liegen Teilberichte vor:

- Regionales Bildungsbüro – Geschäftsstelle des Regionalen Bildungsnetzwerkes mit seinem Lenkungskreis und der Regionalen Bildungskonferenz sowie Unterstützungs- und Serviceagentur für Kölner Bildungseinrichtungen
- Bildungsberatung der Stadt Köln – Fachstelle für Fragen zur Schullaufbahn insbesondere zu den Bildungsgängen der Berufskollegs sowie zum Nachholen von Schulabschlüssen
- Kommunale Koordinierung „Kein Abschluss ohne Anschluss“ – Koordinierung der Umsetzung der Landesinitiative zum Übergang Schule–Beruf
- Inklusion – Förderung der schulischen Inklusion und der inklusiven Entwicklung der Regionalen Bildungslandschaft Köln
- Kommunale Koordinierung Kulturelle Bildung – Förderung der Kulturellen Bildungsangebote in Köln, Förderung der Zusammenarbeit kultureller Bildungsakteure
- Schulsozialarbeit – Kommunale Schulsozialarbeit als Angebot der Jugendhilfe in Schule

Die Teilberichte gliedern sich jeweils in folgende Abschnitte:

1. Grundlagen
2. Ziele / Handlungsfelder
3. Gremienstruktur / Kooperationen / Vernetzung
4. Schwerpunkte und Maßnahmen in 2018–2019
5. Qualitätsentwicklung
6. Öffentlichkeitsarbeit
7. Ausblick

3. Teilberichte

3.1 Regionales Bildungsbüro (RBB) – Geschäftsstelle des Lenkungskreises „Regionales Bildungsnetzwerk Köln“ und der Regionalen Bildungskonferenz



1. Grundlagen

- **29.5.2008:** Ratsbeschluss zum Kooperationsvertrag zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und der Stadt Köln zur (Weiter-)Entwicklung eines Bildungsnetzwerkes in der Bildungsregion Köln (Beschlussvorlage 1135/2008)
- **23.6.2008:** unbefristeter Kooperationsvertrag zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Köln, vertreten durch den Oberbürgermeister der Stadt Köln
- **3.12.2018:** Gemeinsame Erklärung des Ministeriums für Schule und Bildung und der kommunalen Spitzenverbände in Nordrhein-Westfalen
- **30.1.2019** Beschluss des Vorstands des Städtetags NRW zur Aktualisierung des Kooperationsvertrages

Den Kooperationsvertrag finden Sie auf der Seite der Regionalen Bildungsnetzwerke im Bildungsportal NRW: <https://t1p.de/58o5>. Hier finden Sie auch die Gemeinsame Erklärung des Deutschen Städtetags und des Ministeriums für Bildung und Schule <https://t1p.de/1mnc>

2. Ziele und Handlungsfelder

Über das Regionale Bildungsbüro (RBB) schließen sich Stadt und Land zu einer **Verantwortungsgemeinschaft** für „gute Bildung vor Ort“, für Bildungsgerechtigkeit und lebenslanges Lernen zusammen. Die **Regionalen Bildungsbüros** in NRW wurden 2009 eingerichtet, um die Kooperation der Bildungsakteure weiter auszubauen: Bildung gelingt besser, wenn die Beteiligten voneinander wissen und sich mit ihren Angeboten aufeinander abstimmen.

Leitlinien

Die Aktivitäten des regionalen Bildungsnetzwerkes orientieren sich an **vier Leitlinien**:

- **Bildungsangebote zugänglich machen und Bildungsübergänge erleichtern**
Um Bildungsbenachteiligungen abzubauen und um Bildungserfolge für alle zu ermöglichen, sollen die Zugänge und Übergänge im Bildungssystem einfach gestaltet werden.
- **Zusammenarbeit der Bildungsakteure stärken**
Bildung vor Ort erfordert die konstruktive und verlässliche Zusammenarbeit aller Beteiligten. Dafür müssen Grenzen überwunden, Formate gefunden und Gewohnheiten neu eingespielt werden.

- **Inklusive Weiterentwicklung der Bildungslandschaft fördern**
Um der heterogenen Bedarfslage der Kölnerinnen und Kölner zu entsprechen, wird die Weiterentwicklung zur inklusiven Bildungslandschaft gefördert.
- **Qualität unterstützen**
Gute Bildung vor Ort setzt auf die Qualität der Angebote. Das Regionale Bildungsbüro unterstützt die Qualitätsentwicklungsprozesse der Bildungseinrichtungen entlang der Bildungskette.

Handlungsfelder

Die Aktivitäten des regionalen Bildungsnetzwerkes konzentrierten sich auf die folgenden Handlungsfelder:

Arbeitsschwerpunkte im RBB 2019		
Digitalisierung: Entwicklungswerkstatt: „Bildung im Digitalen Wandel“ Arbeitskreis „Digitalisierung in Schule“ (DiS)	Übergang Kita – Grundschule AK Übergang Kita – Grundschule Entwicklung und Implementierung von Standardelementen	Netzwerke der Unterregion Schulformübergreifendes Forum der Kölner Schulleitungen Austausch – Transfer – Kooperation in der Region
BMBF Projekt „Koordination der Bildungsangebote für (Neu-) Zugewanderte“ in Kooperation mit dem KI – im Rahmen des Projektes: ZMI-Eckpunktepapier	NEU: Grundschulen im Quartier – Bildungsressourcen abgestimmt über den Sozialindex steuern – Prototypische Entwicklung eines Bildungsangebotes im Sozialraum	Schulischer Inklusionsfonds NRW
Schulabsentismus für das Netzwerk Erziehung in Schule (NEiS) Befragung – Unterstützung – u.a. Flyer	Qualitätsentwicklung im Verbund – „QiV“	Ganztag: „Qualitätsoffensive Ganztag“ Qualitätszirkel: „Mindeststandards für den inklusiven Kölner Ganztag“

3. Gremienstruktur/ Kooperationen/ Vernetzung

Mit dem Kooperationsvertrag haben sich die Stadt Köln und das Land NRW schon 2009 darauf verständigt, das Bildungsnetzwerk strategisch und operativ in der Verwaltung zu verankern: Die **Bildungskonferenz** ist als Fachforum der Stadtgesellschaft zuständig für die Beratung des Netzwerkwerkes in aktuellen Fragen zur Bildung – mit ihren Empfehlungen setzt sie Impulse an den Lenkungsreis.



Der **Lenkungskreis** übernimmt die strategische Steuerung des Bildungsnetzwerkes: Er definiert die Handlungsfelder, entscheidet über die Ziele und Schwerpunktsetzungen und beauftragt schließlich das **Regionale Bildungsbüro** mit der operativen Umsetzung der Einzelvorhaben.

4. Schwerpunkte – Maßnahmen – Angebote in 2018–2019

Schwerpunkte

Schwerpunktthema im RBB war in 2017/2018 die Neustrukturierung der einzelnen Netzwerke. Die Digitalisierung in der Bildung war dabei ein dominierendes Querschnittsthema.

Maßnahmen – Angebote – Aktivitäten

Netzwerke & Arbeitskreise

– Unterregionen – schulformübergreifende Netzwerke Kölner Schulleitungen in den Stadtbezirken

In den **Unterregionen** werden auf Schulleitungsebene die Fragen rund um Schule im Sozialraum bearbeitet – es geht um Austausch, Abstimmung und Koordination. Im Fokus standen neben den sozialräumlichen Besonderheiten vor allem die koordinierte Übergangsgestaltung und Gestaltung der Digitalisierungsprozesse. 2018 wurden diese Netzwerke systematisch evaluiert. Aufbauend auf den Ergebnissen wurden Maßnahmen zur Weiterentwicklung und Aktivierung einzelner Netzwerke umgesetzt, so dass das Format nun **für alle Schulleitungen in allen Stadtteilen** offen steht.

Die Treffen finden einmal pro Schulhalbjahr statt.

– Entwicklungswerkstatt „Bildung im digitalen Wandel“

Auf Empfehlung der Bildungskonferenz im November 2017 kommen in der Entwicklungswerkstatt seit 2018 pädagogische Fachkräfte entlang der Bildungskette zusammen, um Fragen, Projekte und Tools oder Materialien vorzustellen, Anwendungsmöglichkeiten zu diskutieren und weiterzuentwickeln.

Ziel ist es, das Wissen und die Erfahrungen einzelner Einrichtungen und Akteure aus den Perspektiven und für die Bedarfe der anderen aufzubereiten.

Das RBB koordiniert und moderiert; als digitale Arbeitsumgebung stellt das Amt für Weiterbildung die vhs-cloud zur Verfügung.

– Arbeitskreis „Digitalisierung in Schule – DiS“

Im Arbeitskreis „Digitalisierung in Schule – DiS“ kommen die Einrichtungen und Fachstellen des Schulträgers und der Schulaufsicht zusammen, die beauftragt sind, die Schulen im Prozess der Digitalisierung zu unterstützen. Ihr Ziel ist es, in der sehr dynamischen Angebotslandschaft Transparenz, Handlungssicherheit und abgestimmte Qualität zu etablieren. Die Treffen finden regelmäßig seit Dezember 2018 statt.

– Beitrag für das „Netzwerk Erziehung in Schule – NEIS“

Die Koordinierungsrunde des Netzwerks erstellt einen Flyer, um Handlungssicherheit im Umgang mit schulabsenten Kindern und Jugendlichen zu liefern: Was können Schulen tun, was müssen Schulen tun? Mit wem können sie zusammenarbeiten und auf welche Unterstützungsleistungen können sie zurückgreifen?

Der Flyer führt über QR-Codes zu den Dokumenten, die für die Umsetzung von schulinternen und schulexternen Interventionen bis hin zur möglichen Meldung bei Kindeswohlgefährdung an das Amt für Kinder, Jugend und Familie erforderlich sind. Das RBB hat eine vorbereitende, systematische Befragung der Kölner Schulen durchgeführt und ausgewertet. Aktuell bündelt es die Ergebnisse der Arbeitsgruppe und koordiniert die Realisierung des Flyers.

– **Schulischer Inklusionsfonds NRW**

Auch für 2018 und 2019 haben die Regionalen Bildungsnetzwerke in Abstimmung mit den Kommunalen Spitzenverbänden jeweils 15.000 Euro aus dem schulischen Inklusionsfonds erhalten, um Maßnahmen der Beratung, Qualifizierung und Vernetzung zur Unterstützung des Gemeinsamen Lernens zu fördern.

In ganz NRW entscheiden die Lenkungskreise der RBN über den Mitteleinsatz in ihren jeweiligen Regionen. Das RBB Köln koordiniert die Bedarfsabstimmung mit dem Schulamt für die Stadt Köln und den kommunalen Fachämtern und ist an der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung der Angebote (*bitte s.u.*) beteiligt.

Fachveranstaltungen

- 17.1.2018: **„Wir machen Inklusion – Austausch – Konkretes – Vernetzung** Fachveranstaltung für Schulleitungen (66 Teilnehmerinnen und Teilnehmer), Moderation: Dr. Kemper, finanziert mit Mitteln des schulischen Inklusionsfonds NRW.
- 27.6.2018 **„Welche Bildungsangebote brauchen neuzugewanderte Kinder im Alter von 0–10 Jahren?“** (38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer), Moderation: Dr. Kemper; Fachveranstaltung im Rahmen des Programms „Bildungskoordination für Neuzugewanderte“ für Bildungsakteure aus Kita, Grundschule und Jugendhilfe.
- 7.2.2019 **„Wissen gestaltet Praxis: Hilfen zur Verbesserung der Unterrichtspraxis“ Kooperation Universität Köln**, Fachveranstaltung für Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrer im Gemeinsamen Lernen, Referenten und Referentinnen (71 Teilnehmerinnen und Teilnehmer); Prof. Dr. Grünke und Team, Universität zu Köln; finanziert mit Mitteln des schulischen Inklusionsfonds NRW
- 28.3.2019 Qualitätsoffensive Kölner Ganztag: **„1. Qualitätszirkel der Pilotschulen – Austausch und Orientierung“** (45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer), Moderation: RBB; Fachveranstaltung für Fachkräfte aus den fünf Piloteinrichtungen der Qualitätsoffensive
- 10.4.2019: **„Wir als sozialpädagogische Fachkräfte: Wege gestalten – gemeinsam ankommen!“** Open Space für sozialpädagogische Fachkräfte (78 Teilnehmerinnen und Teilnehmer), Moderation: Dr. Kemper; Fachveranstaltung im Übergang Kita-Grundschule zur Unterstützung der Integration der neuen Fachkräfte.
- 22.5.2019 (25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) und 17.6.2019 (22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) **„Wissen gestaltet Praxis 2.0: Kombinierte Matheförderung für Kinder mit Schwierigkeiten im mathematischen Primarstufenunterricht** zweiteiliger Praxisworkshop, Referentin: Jennifer Karnes, Lehrstuhl Prof. Dr. Grünke, Universität zu Köln, finanziert mit Mitteln des schulischen Inklusionsfonds NRW.

- 22.5.2019 (18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) und 17.6.2019 (10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) „**Wissen gestaltet Praxis 2.0: Kombinierte Schreibförderung für risikobelastete Jugendliche**“ zweiteiliger Praxisworkshop“, Referentin: Susanne Hisgen, Lehrstuhl Prof. Dr. Grünke, Universität zu Köln, finanziert mit Mitteln des schulischen Inklusionsfonds NRW.
- 7.10.2019 (8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) und 4.12.2019 (5 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) „**Wissen gestaltet Praxis 2.0: Motivationale Förderung der Schriftsprache risikobelasteter Jugendlicher in der Sekundarstufe**“ zweiteiliger Praxisworkshop, Referentin: Susanne Hisgen, Lehrstuhl Prof. Dr. Grünke, Universität zu Köln, finanziert mit Mitteln des schulischen Inklusionsfonds NRW.
- 7.10.2019 (25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) und 4.12.2019 „**Wissen gestaltet Praxis 2.0: Effektive und leicht umsetzbare Fördermöglichkeiten für Kinder mit Schwierigkeiten im mathematischen Primarstufenunterricht**“ zweiteiliger Praxisworkshop, Referentin: Jennifer Karnes, Lehrstuhl Prof. Dr. Grünke, Universität zu Köln, finanziert mit Mitteln des schulischen Inklusionsfonds NRW.
- November 2018 und 2019: Die **Messen der Berufskollegs** fanden mit jeweils ca. 4.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Sie wird **in Kooperation mit der Bildungsberatung und der Stiftung Berufliche Bildung** durchgeführt. Im Zusammenhang mit der Messe fand im November 2019 erstmalig eine Abendveranstaltung für Eltern (ca. 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) statt.
- September 2018 und 2019: Das Regionale Bildungsbüro hat die **Regionalkonferenzen der Kölner Schulleitungen** organisiert. An diesem zentralen Informations- und Austauschforum des Amtes für Schulentwicklung mit den Kölner Schulleitungen nehmen jährlich ca. 200 Schulleitungen teil.
 - rechtsrheinisch 25.9.2018 / 12.9.2019
 - linksrheinisch 18.9.2018 / 9.9.2019

Prozessbegleitungen

- **Bildungspartnerschaft im Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule**
 2019 hat der Lenkungskreis der Regionalen Bildungslandschaft das RBB beauftragt, mit den Vertreterinnen und Vertretern des Amtes für Kinder, Jugend und Familie, der unteren Schulaufsicht, der Kindertagesstätten und der Grundschulen eine systematische und flächendeckende Verbesserung der Übergangsgestaltung zwischen Kita und Grundschule abzustimmen: Was an einigen Standorten bereits sehr gut funktioniert, soll aufgegriffen und für gemeinsame Standards weiterentwickelt werden.
 In einem ersten Schritt hat dieser Arbeitskreis die „Informationsveranstaltung für die Eltern der Vierjährigen“ überarbeitet. Ziel ist es, mehr Eltern für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gewinnen. Eine neue **Power-Point-Präsentationsvorlage** stellt die Bildungspartnerschaft zwischen Eltern, Kita und Grundschule in den Mittelpunkt und lädt zum Gespräch über Rollen, Erwartungen und Fördermöglichkeiten der einzelnen Beteiligten ein. Sie spricht auch die Familien an, deren Kinder keinen Kita-Platz haben.

Als ergänzendes Begleitmaterial für alle Familien entsteht eine **Elternbroschüre**, die mehrsprachig die Informationen vertieft und weiterführende Kontakte nennt.

– **Qualitätsoffensive im Kölner Ganztag (Primar)**

Im Frühjahr 2018 haben das Amt für Schulentwicklung und die untere Schulaufsicht mit der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft die Qualitätsoffensive im Kölner Ganztag gestartet. Multiprofessionalität und Partizipation in einem gemeinsam verantworteten Gefüge des Ganztags sind die Maximen des Qualitätsentwicklungsprozesses. Ausgehend von fünf Pilotschulen im Schulaufsichtsbezirk I sollen Qualitätsprinzipien des Offenen Ganztags entwickelt und erprobt werden. In der vom RBB moderierten Steuergruppe des Projektes sind neben dem Schulträger, der Schulaufsicht und dem Amt für Kinder, Jugend und Familie, die Professionen und Akteure der fünf Pilotschulen vertreten: Fachkräfte des Trägers, Schulleitungen, Elternvertretungen und Schulsozialarbeit.

– **Entwicklung von Standards für die inklusive OGS**

Das Amt für Schulentwicklung arbeitet gemeinsam mit der Schulaufsicht und den Vertretungen der freien Träger an der Entwicklung und Abstimmung von Standards für den inklusiven Kölner Ganztag – eine herausfordernde Aufgabe, für die es bundesweit keine ausgereiften Modelle gibt. Das RBB ist eingebunden in die Konzeption dieser Arbeit und moderiert die Treffen.

Projekte

– **„Bildungsressourcen an zwei Kölner Grundschulen – Status Quo und Perspektiven“**

Der Lenkungskreis der Regionalen Bildungslandschaft hat sich am 29.11.2019 auf ein neues Projekt verständigt. Unter den Stichworten: „Bildungsgerechtigkeit stärken – Inklusion fördern – Sozialräume entwickeln- Multiprofessionalität nutzen“ sollen prototypische Strategien zur Verbesserung der Bildung vor Ort erprobt werden.

Mit zwei ausgewählten Grundschulen geht der Lenkungskreis mit dem neuen Projekt an zentrale Gestaltungsfragen für zukünftige Bildung in Köln. Eine breite Beteiligung und neue Formen der Kooperation sind gefordert: Wenn es darum geht, Bildungschancen in ausgewiesenen Sozialräumen zu stärken, dann spielen die frühe Bildung und das lebenslange Lernen eine Rolle, dann gilt es die Übergänge, den Ganztag, die Digitalisierung in den Blick zu nehmen. Alle Handlungsfelder des RBN sind eingebunden und alle Akteure des Lenkungskreises schließen sich mit ihren Ressourcen und Zuständigkeiten zusammen.

Der Lenkungskreis greift mit dem Projekt einen Ratsauftrag vom 21.12.2019 zur breiten Anwendung des Schulsozialindex und gleichzeitig einen Vorschlag der Steuergruppe Inklusion auf.

Das Projekt startet mit einer kleinen Kerngruppe – das RBB moderiert und koordiniert.

– **„Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“**

Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und vom Kommunalen Integrationszentrum (KI) und dem Regionalen Bildungsbüro (RBB) gemeinsam durchgeführt. Für die Förderlaufzeit von 2017-2021 sind zwei Stellen im KI und eine Stelle im RBB angesiedelt.

Die Bildungskoordination verbessert die Angebots- und Informationsstrukturen entlang der Bildungskette, um die Integration der neuzugewanderten Kölnerinnen und Kölner zu fördern und arbeitet parallel an Querschnittsthemen, die alle Altersgruppen betreffen:

Das Projektteam in Köln arbeitet dabei datenbasiert, um Bedarfe zu verifizieren und Lückenschlüsse zu initiieren. Dazu greift es auf bereits erhobene Daten von Dienststellen der Stadt und der Bezirksregierung zurück.



Für die drei Altersgruppen (s.o.) wurden die Bildungsangebote in aktuellen Übersichten zusammengestellt. Das Projektteam ist außerdem beauftragt, die Umsetzung des „ZMI-Eckpunktepapiers“, das zentrale Handlungsempfehlungen der schulischen Integration benennt, zu begleiten.

Im kommenden Jahr wird sich die Bildungskoordination auf den Übergang Kita-Grundschule, auf die Alphabetisierung der 10- bis 15-Jährigen und auf die Begleitung des Landesprogramms „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ konzentrieren.

Nähere Informationen und Downloads unter:

<https://ki-koeln.de/projekte/bildungskoordination-fuer-neuzugewanderte/>

Qualifizierungen

– Qualifizierung im Verbund

Um die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Bildungsakteure vor Ort zu unterstützen, hat der Lenkungskreis der Regionalen Bildungslandschaft im November 2018 das Förderinstrument „Qualitätsentwicklung im Verbund“ geschaffen.

Ziele sind:

- Partnerschaftlichkeit entlang der Bildungskette zu fördern
- Multiprofessionalität als Gewinn für Bildung vor Ort zu erschließen
- Qualitätsentwicklung als gemeinsame Aufgabe zu erleichtern
- Produkte und Ergebnisse von Qualitätsentwicklungsprozessen zu verbreiten

Gefördert werden Maßnahmen und Projekte im Verbund pädagogischer Einrichtungen und Akteure. 2018 wurden zwei Anträge gestellt, die mit insgesamt 2.000 Euro gefördert wurden. 2019 wurden 20 Anträge gestellt, die mit insgesamt 10.010 Euro gefördert wurden.

- **Qualifizierung für Evaluationsberaterinnen und Evaluationsberater**

Mit dem Kompetenzteam Leverkusen hat das Regionale Bildungsbüro auch in den Jahren 2018 (19 Schulen und 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) und 2019 (14 Schulen und 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) Qualifizierungen für schulische Evaluationsberaterinnen und -berater angeboten.

5. Qualitätsentwicklung

Alle Qualifizierungen und Veranstaltungen des Regionalen Bildungsbüros werden standardmäßig evaluiert: **Systematische Befragungen der Beteiligten** liefern Aufschluss über Anpassungsbedarfe und Impulse für die Weiterentwicklung.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Der aktuelle Newsletter ist auf der Landesseite der Regionalen Bildungsnetzwerke NRW zu finden: <https://t1p.de/ha8b>

7. Ausblick auf 2020–2021

- Das Projekt „Bildungsressourcen an zwei Kölner Grundschulen – Status Quo und Perspektiven“ startet als gemeinsames Projekt der verschiedenen Netzwerke.
- Die einzelnen Netzwerke werden zielgerichtet unterstützt:
 - Die Aktivierung und Neuausrichtung der Unterregionen wird in allen Stadtbezirken gefördert.
 - Die neuen Standardelemente für die Informationsveranstaltungen für die Eltern der Vierjährigen werden in drei Pilotverbünden erprobt und evaluiert.
 - Die Entwicklungswerkstatt wird sich an das Kölner Digitalisierungsprogramm 2019–2022 für den Bereich Bildung ankoppeln und gemeinsame Schlüsselprojekte konkretisieren.
 - Die „Qualitätsoffensive Kölner Ganztag“ wird über die Pilotschulen hinaus den Transfer in den Schulaufsichtsbezirk der Innenstadt starten.
- Die Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit werden aktualisiert.

3.2 Bildungsberatung der Stadt Köln – Fachstelle für Fragen zur Schullaufbahn, insbesondere zu den Bildungsgängen der Berufskollegs sowie zum Nachholen von Schulabschlüssen

1. Grundlagen

Der Rat der Stadt Köln hat am 6. Mai 1971 die Einrichtung einer „Zentralstelle für Bildungsberatung und Bildungswerbung“ beschlossen.

Grundlagen und derzeitiger Stand der Entwicklung werden im *1. Bericht der Regionalen Bildungslandschaft Köln S. 15 ff.* und im Konzept „Bildungsberatung in kommunaler Verantwortung“ (Stand: 2019) ausführlich beschrieben. Das Konzept wird auf Anfrage zur Verfügung gestellt.



2. Ziele und Handlungsfelder

Bildungsberatung konzentriert sich auf den Übergang in die Sekundarstufe II und das Nachholen von Schulabschlüssen. Damit trägt sie einerseits zum gelingenden Aufwachen und Lernen in Köln bei und setzt ihre Kapazität von einer Personalstelle wirksam ein.

Sie leistet einen Beitrag zu den Zielen des Dezernats für Bildung, Jugend und Sport, indem sie:

- Transparenz über das Bildungs- und Beratungsangebot schafft
- Digitale Selbstinformation ermöglicht
- Kompetente Beratung für Einzelne bietet
- andere Beratende unterstützt
- Eigenverantwortung junger Menschen stärkt und
- die Erziehungskompetenz von Eltern stärkt.

Der Abgleich von individuellen Voraussetzungen, Wünschen und den Möglichkeiten des Bildungssystems steht im Fokus. Sie handelt zielgruppenadäquat, lösungsorientiert und trägerneutral.

3. Gremienstruktur/ Kooperationen/ Vernetzung

- Die Bildungsberatungsstelle der Stadt Köln bringt ihre Expertise in die Gremien der Regionalen Bildungslandschaft ein, insbesondere in die Gremien der Kommunalen Koordinierung „Übergang Schule – Beruf“/KAoA (vgl. unter Punkt 3.3.3), in den Beirat Schule-Beruf und die Schulleitungsrunde der Berufskollegs.

- Ihre Funktion in der Geschäftsführung der **Arbeitsgruppe Schule – Hochschule/Beruf Köln**, einem Fachgremium des Beirates Schule-Beruf, hat sie Anfang 2019 an das Handlungsfeld Berufs- und Studienorientierung der Kommunalen Koordinierungsstelle übergeben. Als Mitglied arbeitet sie weiterhin in diesem Fachgremium mit.
- Vernetzt ist sie mit anderen Beratungseinrichtungen, bei denen der Übergang Schule – Beruf im Fokus steht oder eine Rolle spielt.

4. Schwerpunkte und Maßnahmen in 2018–2019

Die Maßnahmen der Bildungsberatung richten sich unmittelbar und mittelbar an Jugendliche / junge Erwachsene und deren Eltern.

Von daher richtet sie sich auch an Lehrkräfte, Beratende im Übergang Schule–Beruf sowie ehrenamtlich Tätige.

Beratung per Telefon, E-Mail, persönlichem Gespräch sowie Informations-Veranstaltungen

Beratung	2019 Personen	2018 Personen	2017 Personen	2016 Personen
telefonisch	966	1.098	1.185	1.249
persönlich	109	81	89	56
digital	325	322	318	259
Informations-Veranstaltungen (inklusive Messevorträge)	460	250	360	210
Insgesamt	1.860	1.751	1.952	1.774

In den **Beratungen** werden komplexe Lebenssituationen und ihre Auswirkung auf die Schullaufbahn thematisiert. Nach wie vor sind die Hauptanlässe der Beratung komplizierte Fragen zur Schullaufbahn wie zum Beispiel Abbruch sowie Wiederaufnahme der Schullaufbahn nach längerer körperlicher oder psychischer Krankheit sowie Zuzug nach Köln.

Schwankungen in der Zahl der erreichten Personen sind zurückzuführen auf die entwickelte Angebotsstruktur (z. B. Elternveranstaltung im Rahmen der Messe der Berufskollegs). Reine Informationsanfragen haben stark abgenommen, seitdem Schüler-Online für die Bewerbung um Schulplätze eingeführt ist, Interessierte vorrangig online recherchieren oder per Mail anfragen.

- **Telefonische Anfragen** werden direkt, vorzugsweise dienstags von 10 – 12 Uhr und donnerstags von 14 – 16 Uhr aber auch darüber hinaus bearbeitet. Die Erreichbarkeit ist zeitunabhängig durch die Rückrufoption sichergestellt.
Die meisten Anrufe münden in eine telefonische Beratung. Sie kommen von Eltern, gefolgt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie von Beratenden im Übergang Schule – Beruf. Letztere mit steigender Tendenz.
- Für **Online-Anfragen** wird in der Regel bildungsberatung@stadt-koeln.de genutzt. Bei der Beantwortung steht die Weitergabe von Informationen im Vordergrund. Nach einer Klärung des Anliegens folgt bei Bedarf ein ausführliches Telefonat oder ein persönliches Gespräch.

- **Persönliche Gespräche** sowie **Informationsveranstaltungen** finden nach Terminabsprache statt.

Bei persönlichen Gesprächen haben Fragen zur Fortsetzung der Schullaufbahn bei drohendem Abbruch der gymnasialen Oberstufe an Gymnasien merklich zugenommen genauso wie Fragen von Ratsuchenden mit psychischen Vorerkrankungen, die Wege zur Fortsetzung ihrer Schullaufbahn suchen. Abzuwarten bleibt, wie sich die Umstellung zurück auf G9 am Gymnasium auswirken wird.

In Infoveranstaltungen für Eltern, Jugendliche und andere Interessierte wird ein Überblick über die Angebote, die Struktur und die möglichen Abschlüsse an Berufskollegs gegeben.

Erste allgemeine Fragen werden in diesem Rahmen beantwortet. Meist schließt sich die Gelegenheit für ein kurzes Orientierungsgespräch an.

Die Qualität der Bildungsberatung besteht darin, das Anliegen in all seinen Facetten herauszuarbeiten, Entscheidungsalternativen mit ihren Konsequenzen sowie die nächsten Handlungsschritte aufzuzeigen. Sie ermutigt dazu diese anzugehen und steht für Rückfragen weiterhin zur Verfügung.

Qualifizierungen / Schulung von Lehrkräften und Beratern

Im Berichtszeitraum 2018/2019 wurden durch die Jahresarbeitstagung Sekundarstufe II als auch durch die Mitwirkung an den Qualifizierungsangeboten zur Berufsorientierung der Kommunalen Koordinierungsstelle KAOA und durch weitere Veranstaltungen 446 Lehrkräfte und Beratende erreicht.

Lehrkräfte mit der Funktion der Mittelstufenkoordination an Gesamtschulen und Gymnasien wurden 2019 erstmalig zu einer UpDate-Veranstaltung eingeladen. Irritationen und Missverständnissen bei Fragen zur Schulpflicht und zum Übergang an Berufskollegs konnten auf diese Weise abgebaut werden. Im Rahmen einer Qualifizierung für Lehrkräfte wurde der Bedarf für diese Zielgruppe benannt. Das entsprechende Angebot dazu wurde kurzfristig entwickelt, mit regem Interesse angenommen und wird nach Absprache mit den Schulen erneut angeboten.

Veranstaltung	Teilnehmende		
	2019	2018	2017
Jahresarbeitstagung zur Berufs- und Studienorientierung (StuBO) für Lehrkräfte der Sekundarstufe II (Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs)	75	70	80
Qualifizierung Berufsorientierung für interessierte Lehrkräfte zu „Anschlussperspektive Berufskolleg“ und „Einsatz der Beratungs-Tools Sekundarstufe II“	30	36	20
Up-Date für Lehrkräfte: Mittelstufenkoordination	25	–	–
Präsenzveranstaltungen für Beratende im Übergang Schule–Beruf z. B. Jugendberatung, Kompetenzagenturen, Schulsozialarbeit, JobCenter, Amtsvormünder	110	100	75
Teilnehmende insgesamt	240	206	175

5. Qualitäts- entwicklung

Zur Qualitätsentwicklung werden folgende Instrumente genutzt:

- Jährliche Beschreibung der Ziele und die Abstimmung innerhalb der Abteilung.
- Bezug der Ziele des Sachgebietes auf die des Dezernates
- Abstimmung mit anderen Koordinierungsstellen (Sachgebietsleitungsunden)
- Regelmäßige Abstimmungen (Jour Fixe) mit der Abteilungsleitung
- Bericht der Abteilung und jährliche Statistik

Zusätzlich dienen die Kriterien „Qualität in der Beratung (QiB) Köln“ als Leitlinie. Seit 2015 ist die Bildungsberatung nach diesen Kriterien zertifiziert.

6. Öffentlichkeits- arbeit

Für die fachliche Weiterbildung werden unter anderem Angebote des Deutschen Verbandes für Bildungs- und Berufsberatung genutzt.

Damit Bildungsberatung als städtische Dienstleistung und ihre Bildungsinformationen für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich und transparent sind, werden Print- und Onlinemedien redaktionell bearbeitet sowie die Messe der Kölner Berufskollegs veranstaltet. Ein Flyer und ein Konzept zur eigenen Öffentlichkeitsarbeit wurden 2019 erstellt. Beides ergänzt die bisherige Online-Präsenz und die Printmedien.

Die Broschüre „Weiterführende Schulen in Köln – Sekundarstufe II“ ist seit vielen Jahren ein Standardwerk für die Anschlussperspektive nach der Sekundarstufe I. Sie wird jährlich im Herbst aktualisiert.

Alle Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen der Sekundarstufe I und damit mittelbar deren Eltern, sowie Beratende im Übergang Schule–Beruf erhalten ein Exemplar. Die Auflagenhöhe wurde 2019 aufgrund der großen Nachfrage aus Beratungsstellen um 1000 auf 14.000 Exemplare erhöht.



Für die städtische Internetseite www.stadt.koeln.de werden die Inhalte gepflegt zu den Themen der Sekundarstufe II (Gymnasiale Oberstufe, Berufskollegs) und zum Nachholen von Schulabschlüssen.

- Der Kölner Bildungsserver www.bildung.koeln.de wird zusätzlich genutzt für Informationen zu Berufskollegs und zum Abitur und Köln. Arbeitshilfen für Lehrkräfte werden hierüber ebenfalls zur Verfügung gestellt wie z.B. Präsentationen für den Einsatz im Unterricht und das Beratungs-Tool Sekundarstufe II.



- Der StuBO-Info-Letter wird zur Information der Lehrkräfte im Übergang Schule-Beruf genutzt. Er erscheint zweimal jährlich und wird herausgegeben von der Kommunalen Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) Köln in Kooperation mit der Arbeitsgruppe Schule – Hochschule/Beruf.

Messe der Kölner Berufskollegs

Die Messe wird jährlich an zwei Tagen von insgesamt ca. 4.000 Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften der Abschlussklassen der Sekundarstufe I sowie von Beratenden im Übergang Schule-Beruf besucht. 35 Schulen und weitere Institutionen, wie u. a. die Agentur für Arbeit und die Kammern stellen dort aus. Veranstalterin ist die Bildungsberatung gemeinsam mit dem Regionalen Bildungsbüro und der Stiftung Berufliche Bildung Köln seit 2013.

Die Kölner Schulen planen die Veranstaltung inzwischen als festen Bestandteil in ihr Programm zur beruflichen Orientierung ein. Die themenbezogenen Vorträge zur Abrundung des Messeprogramms werden gut besucht.

Über 200 Eltern wurden 2019 zum erstmalig angebotenen abendlichen Vortrag und Messerundgang begrüßt. Die Resonanz war um ein vielfaches größer als erwartet. Die Eltern konnten sich in aller Ruhe orientieren, in Vorträgen einen Überblick verschaffen und mit der Bildungsberatung sowie mit Schulleitungen offene Fragen klären.

Eröffnung der Messe 2019
durch den Beigeordneten
Robert Voigtsberger,
Foto: Kommunale Koordinierungsstelle



7. Ausblick auf 2020–2021

Bildungsberatung ist die städtische Anlaufstelle bei komplexen Schullaufbahnfragen und entwickelt ihre Angebote im Sinne einer Servicedienststelle für Lehrkräfte und Beratende laufend weiter und stärkt damit deren Beratungskompetenz. Jugendliche, junge Erwachsene haben damit im Sozialraum leicht zugängliche Beratungsangebote zur Verfügung.

Bildungsberatung versteht sich als Teil des städtischen Maßnahmenbündels für Kinder und Jugendliche um ihnen gleiche Bildungschancen und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen (Präventionsketten NRW).

Die Bildungsberatung bleibt weiterhin die städtische Fachstelle, die das Kölner Schul- und Bildungssystem mit im Blick hat, Verknüpfungen und Querverbindungen herstellt und damit ihren Beitrag zur Weiterentwicklung der Kölner Schullandschaft leistet.

Für die Messe der Berufskollegs ist geplant, dass die Elternveranstaltung am Abend zukünftig in das Messeprogramm aufgenommen und damit erweitert wird. Der dafür nötige zusätzliche Personaleinsatz soll aus der Abteilung und den Berufskollegs abgedeckt werden.

Im Zuge des Aufbaus eines Kölner Bildungswegweisers durch die Kommunale Koordinierungsstelle KAoA werden auch vorhandene Online-Instrumente der Bildungsberatung integriert oder angepasst.

Eine der beiden langjährigen Bildungsberaterinnen scheidet im April 2020 aus dem Dienst aus. Dadurch steht langjährig erworbenes Erfahrungswissen nicht mehr zur Verfügung. Zusätzlich wird ein Stundenüberhang von 10 Stunden in der Woche wegfallen. Dies aufzufangen sowie die Einarbeitung der neuen Beraterin wird eine Anpassung der Aufgaben notwendig machen und sich auf den Umfang der Beratungen und Qualifizierungen auswirken.

3.3 Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule–Beruf Umsetzung der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“



1. Grundlagen

Zur Umsetzung der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule–Beruf“ (KAoA) gelten die bisherigen Beschlüsse (Session-Nr. 4179/2012 und 3498/2015) fort.

Die wesentlichen Aufgaben der Kommunalen Koordinierungsstelle bleiben weiterhin:

- die Koordinierung der Abstimmungsprozesse der Akteure im Übergang Schule – Beruf über inhaltliche und zeitliche Ziele zu Maßnahmen in den Handlungsfeldern,
- die Koordinierung der Umsetzung der Abstimmungsergebnisse in den Handlungsfeldern.

Die Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule – Beruf (KoKo)³

- beteiligt die für das Übergangssystem relevanten Akteure,
- wird ihnen gegenüber initiativ, damit die Zielsetzungen, Absprachen und Regeln bzgl. Transparenz, Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Akteuren getroffen, Schnittstellen optimiert und Entwicklungsprozesse angestoßen werden,
- verabredet gemeinsam mit den jeweiligen Akteuren, wie und durch wen die Umsetzung und Wirksamkeit sowie Qualitätssicherung und -entwicklung der verabredeten Prozesse nachgehalten werden.

2. Ziele und Handlungsfelder

Die Implementierung eines nachhaltigen, systematischen und verbindlichen Übergangssystems Schule–Beruf ist weiterhin Inhalt von KAoA. Ziel⁴ ist es, allen jungen Menschen nach der Schule möglichst rasch eine Anschlussperspektive für Berufsausbildung und/oder Studium zu eröffnen.

Die **zentralen Handlungsfelder (HF)** sind:

- Berufliche Orientierung (HF 1)
- Übergänge gestalten (HF 2)
- Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung (HF 3)
- Kommunale Koordinierung (HF 4)

3. Gremienstruktur/ Kooperationen/ Vernetzung

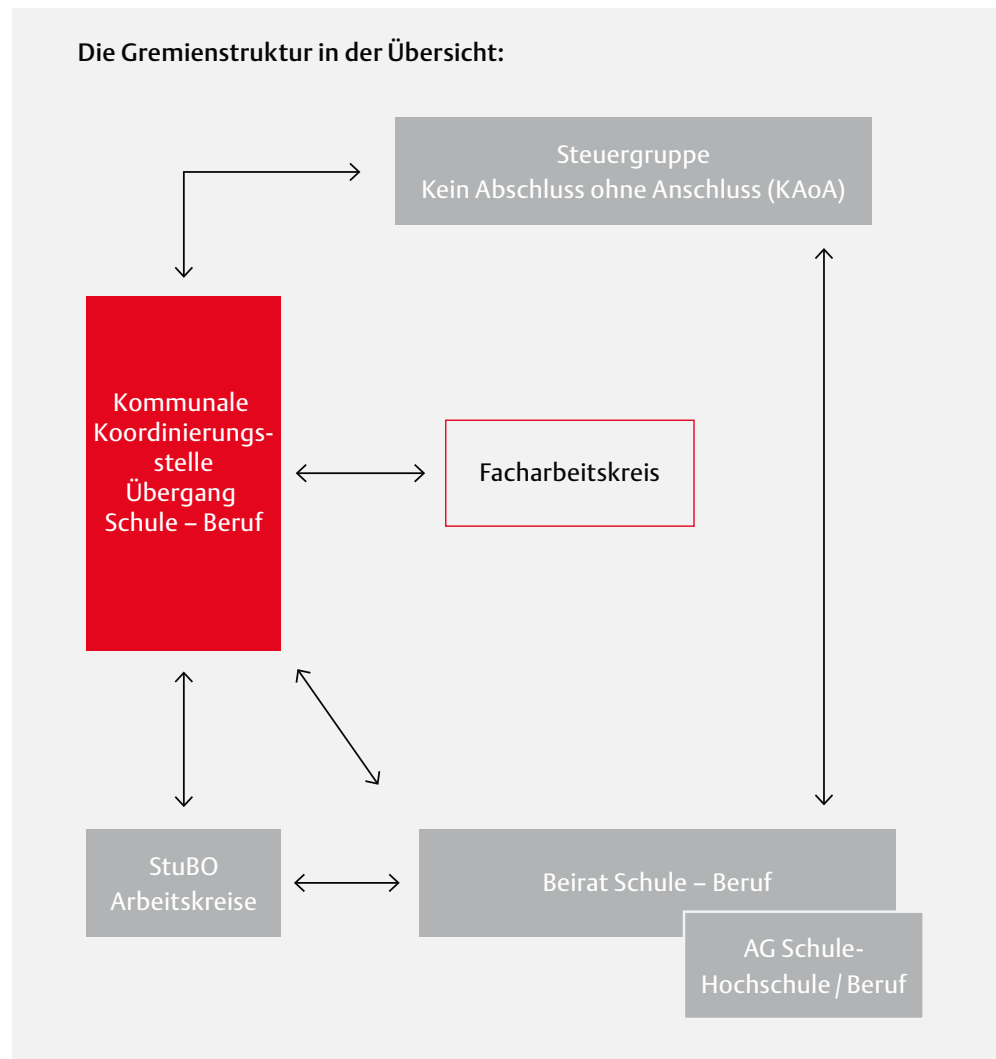
– Steuergruppe KAoA

Die Steuergruppe KAoA hat in 2018 und 2019 jeweils dreimal getagt. Wesentliche Beschlüsse waren:

- Prüfung von Maßnahmen zur Reduzierung der jährlichen Anzahl der Schülerinnen und Schüler ohne Anschlussperspektive nach der Sekundarstufe I
- Prüfung der Möglichkeiten zur Einrichtung einer Plattform der Angebote im Übergang Schule – Beruf
- Erstellung des 1. Monitoring – Berichts Übergang Schule – Beruf für die Stadt Köln
- Bildungswegweiser Übergang Schule – Beruf entwickeln
- Durchführung Elternveranstaltung

³ www.mags.nrw/uebergang-kommunale-koordinierung

⁴ www.mags.nrw/uebergang-schule-beruf-startseite



Im Dezember 2019 fand ein Workshop mit der KAoA Steuergruppe „Review und Ausblick KAoA Steuergruppe“ statt, in dem die inhaltlichen Schwerpunkte der nächsten zwei Jahre diskutiert wurden. Auch die Struktur und Arbeitsweise der KAoA Steuergruppe wurde thematisiert. Die Erkenntnisse und Ergebnisse werden weiter aufgearbeitet.

- **Facharbeitskreis Übergänge gestalten / Berufsausbildung**
Die beiden bisherigen Facharbeitskreise Übergänge gestalten und Facharbeitskreis Berufsausbildung wurden 2019 zusammengelegt. Mitglieder sind: Agentur für Arbeit, Stadt Köln mit Bildungsberatung, Jugendberufshilfe und Kommunales Integrationszentrum, Bezirksregierung, Landschaftsverband Rheinland, Sprecher Kölner Berufskollegs, Schulamt für die Stadt Köln, Jobcenter, Handwerkskammer zu Köln, Industrie- und Handelskammer zu Köln, Arbeitgeberverband kölnmetall, DEHOGA Nordrhein e.V., Schulamt für die Stadt Köln, StuBos aus Haupt- und Realschule. Der Facharbeitskreis hat in 2018 und in 2019 jeweils dreimal getagt. (siehe auch: Handlungsfeld Übergänge gestalten (HF2), Seite 31)
- **Arbeitskreise der Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung (StuBo AKs)**
In den schulformbezogenen StuBo Arbeitskreisen wird kontinuierlich an der Optimierung der Umsetzung der Standardelemente zur Beruflichen Orientierung in den

Schulen gearbeitet. Sie finden je Schulform (Förderschulen, Hauptschulen, Realschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, Berufskollegs) dreimal im Jahr statt. Schwerpunktthemen der StuBo-AKs in 2018 und 2019 waren: Arbeitshilfen für ein Berufsorientierungscurriculum an den Schulen, die Implementierung der neuen Standardelemente zur Beruflichen Orientierung in der Sekundarstufe II, das Standardelement Schulische Beratung.

Ein jährliches **Gesamt-StuBo-Arbeitstreffen**, zu dem die KoKo Köln gemeinsam mit der Schulaufsicht einlädt, fand jeweils am **13.6.2018** und am **12.6.2019** statt. 2018 haben die Teilnehmenden sich an vielfältigen Themen- und Expertentischen sowie an Info- Ständen außerschulischer Partner informiert und ausgetauscht. Ein Workshop zur Kooperation der Schulen der Sek I und der Berufskollegs war ein zusätzliches Angebot.

Über das Thema „Anregungen für ein gelungenes Beratungsgespräch“ referierte Frau Anna Hetzinger vom BIBB. Viele außerschulischen Akteure und Partner standen zur Information und Beratung zur Verfügung. An Thementischen hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit mit Experten/Expertinnen in den fachlichen Austausch zu gehen. Das Treffen wurde von den Teilnehmenden sehr gut bewertet.

Teilnehmende: 2018: **138 Personen**; 2019: **117 Personen**

– **Qualitätszirkel** zu trägergestützten Standardelementen siehe 3.3.5

– **AG Schule/Hochschule – Beruf (AG SHB)**

Die AG Schule/ Hochschule – Beruf wurde als Unter-AG des Beirates Schule – Beruf bereits vor 12 Jahren gegründet. Mitglieder sind: Agentur für Arbeit, Stadt Köln Bildungsberatung und Ko Bezirksregierung Köln, Technische Hochschule Köln, Handwerkskammer zu Köln, Industrie- und Handelskammer zu Köln, Schulamt für die Stadt Köln, Stadtschulpflegschaft, Universität zu Köln sowie je 1 Sprecher/in der StuBo-AK der Gesamtschulen, Gymnasien und Berufskollegs. Die Geschäftsführung wird gemeinsam von der Agentur für Arbeit und der Kommunalen Koordinierungsstelle KoKo geleistet.

Bereits seit vielen Jahren lädt die **AG Schule/Hochschule – Beruf (AG SHB)** einmal pro Jahr zur **StuBo-Jahresarbeitstagung der Sekundarstufe II** ein.

In 2018 lautete das Thema: *Beispiele guter schulischer Praxis der Berufs- und Studienorientierung in der Sek. II in Köln.*

Thema der Tagung in 2019 war: *Die neuen KAoA-Standardelemente in der Sekundarstufe II und das KAoA-Standardelement „Schulische Beratung“.* Das Feedback zur Veranstaltung fiel sehr gut aus.

Teilnehmende: 2018: **78 Personen**; 2019: **97 Personen**

4. Schwerpunkte und Maßnahmen in 2018–2019

Handlungsfeld Berufliche Orientierung (HF1)

Trägergestützte Standardelemente der Berufsorientierung:

– Potenzialanalyse

Schülerinnen und Schüler in den 8. Klassen an allen Schulformen in Köln nehmen an der **Potenzialanalyse** teil. Durchgeführt werden diese durch Bildungsträger, die im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH) ermittelt wurden.

– Berufsfelderkundungen

Im Anschluss an die Potenzialanalyse erkunden die Schülerinnen und Schüler dreimal einen Tag je ein Berufsfeld / einen Ausbildungsberuf in einem Betrieb oder Unternehmen. Für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf werden **Berufsfelderkundungen bei außerschulischen Bildungsträgern** angeboten.

– Praxiskurse

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 können Schülerinnen und Schüler dreitägige **Praxiskurse** besuchen, um ihre praktischen Erfahrungen sowie ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen in einem Berufsfeld zu vertiefen.

– KAoA kompakt

KAoA-kompakt als eine Zusammenführung zentraler Bausteine des umfassenden Berufs- und Studienorientierungssystems von KAoA für die Zielgruppe der Jugendlichen ohne Erstberufsorientierung ins Leben gerufen. KAoA-kompakt richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler, die in der Jahrgangsstufe 8 und 9 nicht an der Potenzialanalyse und den darauf folgenden Bausteinen teilnehmen konnten und an **Neu Zugewanderte**, die in einer **Internationalen Förderklasse (IFK) an Berufskollegs** beschult werden, der Schulpflicht in der Sekundarstufe II unterliegen und noch nicht über die erforderlichen deutschen Sprachkenntnisse verfügen.

– KAoA-STAR (Schule trifft Arbeitswelt)

Für Jugendliche mit (Schwer-)Behinderung ist der Einstieg in die Erwerbstätigkeit häufig eine besondere Herausforderung. Demgemäß sind die KAoA-STAR-Standardelemente zielgruppenspezifisch konzipiert für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in den Schwerpunkten:

- Geistige Entwicklung (GG)
- Hören und Kommunikation (HuK)
- Körperliche und motorische Entwicklung (KME)
- Sehen (SE)
- Sprache (SQ)
- mit Autismus-Spektrum-Störung
- und/oder mit anerkannter Schwerbehinderung

KAoA-STAR wird sowohl an LVR Förderschulen als auch für Schülerinnen und Schüler im Gemeinsamen Lernen durchgeführt.

Die Umsetzung der KAoA-STAR Standardelemente erfolgt unter dem Dach des Landschaftsverbandes Rheinland LVR, dem Integrationsfachdienst IFD und in enger Zusammenarbeit mit der KoKo Köln.

Zahlen/Daten zu trägergestützten Standardelementen der Berufsorientierung:

Schulen	2017/18	2018/19
Kölner Schulen der Sekundarstufe I (KAoA)	100	95
Berufskollegs (IFK – KAoA -kompakt)	16	11
LVR-Förderschulen (KAoA-STAR)	9	9

Trägergestützte Standardelemente		
Potenzialanalyse	8.201	8.384
Trägergestützte Berufsfelderkundung	854	1.045
Trägergestützte Praxiskurse	560	746

KAoA kompakt	2017/18 Teilnehmer/innen	2018/19 Teilnehmer/innen
Potenzialanalyse	297	239
Trägergestützte Berufsfelderkundung	224	207
Trägergestützte Praxiskurse	195	160

Insgesamt werden die Angebote der trägergestützten Standardelemente von den Schülerinnen und Schülern angenommen. Schulen und Bildungsträger haben ihre vertrauensvolle Zusammenarbeit weiterentwickelt. In den von der KoKo initiierten und moderierten Qualitätszirkeln (siehe auch 3.3.5) wird von Schulen und Bildungsträgern gemeinsam die Umsetzung der Standardelemente evaluiert und Empfehlungen für die zukünftige Umsetzung erarbeitet.

Die Akzeptanz der Praxiskurse und damit die Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler steigern sich jährlich. Eine neue Broschüre mit der Übersicht über alle Praxiskurse in Köln fördert die Motivation zur Teilnahme (siehe 3.3.6).

- **Berufsfelderkundungen im Betrieb oder Unternehmen**
Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen erkunden dreimal je einen Tag ein Berufsfeld in einem Betrieb oder Unternehmen.

Berufsfelderkundungen (BFE) in Köln in 2018:

	Basis: Schulen			Basis: SuS			Basis: SuS davon: Anzahl der erkundeten Berufsfelder							
	Schulen mit Angaben zu Jgst. 8	Schulen mit Angabe zur BFE im Betrieb in Jgst. 8		KAoA-SuS Jgst. 8	BFE Betrieb Jgst. 8 insgesamt (an „KAoA-SuS Jgst. 8“)		1 Berufsfeld		2 Berufsfelder		3 Berufsfelder		mehr als 3 Berufsfelder	
Gymnasium	28	28	100%	3.167	3.121	99%	59	2%	662	21%	2.397	77%	3	0%
Gesamtschule	14	14	100%	1.923	1.795	93%	152	8%	203	11%	1.135	63%	305	17%
Realschule	21	20	95%	2.058	1.892	92%	124	7%	267	14%	1.266	67%	235	12%
Hauptschule	14	11	79%	952	618	65%	63	10%	181	29%	374	61%	0	0%
Sekundar- / Gemeinschaftsschule	0	0	0%	0	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%
Förderschule (ohne KAoA-STAR)*	11	7	64%	270	120	44%	0	0%	20	17%	83	69%	17	14%
Gesamt (ohne KAoA-STAR)	88	80	91%	8.370	7.546	90%	398	5%	1.333	18%	5.255	70%	560	7%

* An KAoA-STAR-Schulen wird eine speziell auf die Zielgruppe zugeschnittene Form der Berufsfelderkundung (SBO 6.1.2, 6.1.3, 6.1.4) eingesetzt

Quelle: BAN-Monitoring-Portal (Angaben der Schulen zum Schuljahr 2018/2019)

Für 2029 liegen die Daten noch nicht vor.

Berufsfelderkundungen finden in Köln überwiegend in der „echten“ Arbeitswelt statt. Die Schulen haben diese in ihr Berufsorientierungscurriculum integriert.

– **Berufliche Orientierung in der Sekundarstufe II (Sek II)**

Die Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule – Beruf Köln (KoKo) unterstützt die Schulen im Prozess der Implementierung der neuen Standardelemente zur Beruflichen Orientierung in der Sekundarstufe II. Seit dem Schuljahr 2018/2019 sind das Workshops mit den Themen: Standortbestimmung, Entscheidungskompetenz I und II und weitere Praxiselemente. In den StuBo Arbeitskreisen und in der AG SHB begleitet die KoKo die Schulen und Partner bei der Einführung der neuen SBOs in die BO-Curricula und in der Vernetzung mit der Agentur für Arbeit und den Studienberatungen der Hochschulen.

– **Elternarbeit**

Elternbegleiter – Von der Achten bis zur Zehnten

In Abstimmung mit der Schulaufsicht gibt die KoKo seit 2018 eine Broschüre „**Elternbegleiter – Von der Achten bis zur Zehnten**“ heraus.

Die Broschüre gibt einen vertiefenden Einblick in die Systematik der Standardelemente und ruft die Eltern zur Mitwirkung und Unterstützung auf. Die Broschüre erscheint in einer Auflage von 12.000 Stück und wird allen Kölner Schulen als Unterstützungsmaterial zur Verfügung gestellt.



Elternveranstaltung:**Was willst du denn mal werden?****Angebote und Tipps für die „Berufsberatung am Küchentisch“.**

Die Kommunale Koordinierungsstelle Köln lud im September 2019 erstmals Eltern und Jugendliche zu einem „Beratungsabend“ in das zentral gelegene VHS Forum im Rautenstrauch-Joest-Museum ein. Folgende Fragen standen im Mittelpunkt: „Den richtigen Beruf finden – aber wie?“ „Wer kann unterstützen und beraten?“. Ziel der Veranstaltung war es, den Besucherinnen und Besuchern die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten vorzustellen und Gelegenheit zu einer Kurzberatung zu bieten. Der Ansturm war unerwartet groß, etwa **300 Personen**, Eltern mit ihren Kindern, kamen in das VHS-FORUM, das damit voll ausgelastet war. Das knapp einstündige Bühnenprogramm begann mit einem kurzen thematischen Einstieg des Moderators. Als Improvisationsschauspieler bezog er das Publikum ein und stellte in einem Sketch anschaulich verschiedene Versuche eines Vaters dar, mit seiner Tochter über das Thema ins Gespräch zu kommen. Expertinnen und Experten stellten sich vor und standen anschließend für die persönliche Beratung zur Verfügung. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg, die Feedbacks der Besucherinnen und Besucher sehr positiv.



– **Berufliche Orientierung in Köln – Qualifizierung für Lehrkräfte zur regionalen Vernetzung**

Die Kommunale Koordinierungsstelle Köln bietet in Zusammenarbeit mit der Bildungsberatung der Stadt Köln und der Arbeitsgruppe Schule-Hochschule/Beruf jedes Schuljahr eine modulare Qualifizierung für Lehrkräfte zum Thema Berufliche Orientierung in Köln an. Im Schuljahr 2018/19 haben 10 und im Schuljahr 2019/2020 8 Module stattgefunden. Das Angebot mit thematischen Schwerpunkten und jeweils anderen Partnern und Expertinnen und Experten im Übergang Schule – Beruf steht allen Lehrkräften an Kölner Schulen offen. Im Schuljahr 2018/2019 haben insgesamt **98 Lehrkräfte** teilgenommen. 97% bewerten die Qualifizierung als gut oder sehr gut.

– **Workshopreihe zum Standardelement „schulische Beratung“**

Die Kommunale Koordinierungsstelle Köln entwickelte ebenfalls in Zusammenarbeit mit der AG Schule-Hochschule/Beruf für das Schuljahr 2018/19 ein Pilotprojekt für Gymnasien und Gesamtschulen. In Form einer Workshopreihe erarbeiteten 27 Lehrkräfte aus 15 Schulen Tipps und Hinweise sowie beispielhafte „Fahrpläne“ zur Umsetzung des SBO 2.1. schulische Beratung. Einbezogen waren auch die Schulaufsicht sowie folgende außerschulischen Partner: Agentur für Arbeit Köln, Bildungsberatung Köln, Handwerkskammer zu Köln, Industrie- und Handelskammer Köln, Technische Hochschule Köln, Universität zu Köln. Die KoKo hat die Arbeitsschritte

und Ergebnisse des Gedankenaustausches fortlaufend verschriftlicht und auf dieser Grundlage eine Arbeitshilfe für Schulen erstellt. Diese Arbeitshilfe ist veröffentlicht und in der unten beschriebenen **Downloadsammlung** zu finden. .

– **Arbeitshilfen für StuBos**

Eine umfangreiche **Downloadsammlung** von Dokumenten für die innerschulische Organisation steht den Lehrerinnen und Lehrern zur Verfügung:

www.bildung.koeln.de/stubomaterial

Handlungsfeld Übergänge gestalten (HF2)

Facharbeitskreis Übergänge gestalten / Berufsausbildung

Aus dem Facharbeitskreis haben sich zwei thematische Unter – Arbeitsgruppen gebildet, die die Aufträge aus der KAoA Steuergruppe bearbeiten:

Arbeitsgruppe Unversorgte

Die KAoA Steuergruppe hat in Ihrer Sitzung am 23.11.2018 beschlossen, als Verantwortungsgemeinschaft daran zu arbeiten, die Zahl der „Unversorgten“ zu verringern, idealerweise auf null zusetzen. Mit „Unversorgten“ sind die Schülerinnen und Schüler gemeint, die am Ende der Sekundarstufe 1 keine verbindliche Perspektive haben. In einer neu eingerichteten Arbeitsgruppe „Unversorgte“ mit Vertreterinnen und Vertreter der Agentur für Arbeit, der Handwerkskammer zu Köln, der Industrie- und Handelskammer zu Köln, des Jobcenters der städtischen Bildungsberatung, der städtischen Jugendberufshilfe, des Schulamtes für die Stadt Köln unter der Leitung der KoKo wurden Handlungsziele erarbeitet:

- Effizientere Beratung durch Abstimmung und Bündelung der Beratungsangebote
- Besondere Zielgruppe aus den Abgangsklassen identifizieren, die eine Ausbildung anstreben
- „Unversorgtenberatung“ an den Kölner Hauptschulen auf andere Schulformen ausweiten

Erste Überlegungen für ein gemeinsames Beratungs- und Handlungskonzept für das Schuljahr 2019 /2020 wurden erarbeitet.

Arbeitsgruppe Bildungswegweiser Übergang Schule – Beruf

In einer neu eingerichteten Arbeitsgruppe Bildungswegweiser Übergang Schule – Beruf wurde der Aufbau und die Struktur für die Online Plattform „Bildungswegweiser Übergang Schule Beruf“ erarbeitet. Der „Bildungswegweiser Übergang Schule – Beruf“ wird alle Kölner Angebote im Übergangssystem und der Beratung abbilden. Gemeinsam mit dem Amt für Informationsverarbeitung der Stadt Köln wird die Programmierung eines „Piloten“ vorbereitet.

Schüler Online

Schüler Online ist das Bewerbungsportal für den Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II für Kölner Schülerinnen und Schüler. Es wird in Köln seit dem Schuljahr 2015/16 eingesetzt. Das Statistik-Modul von Schüler-Online lieferte erste Daten zur Übergangssituation in Köln. Zur Verfügung stehen tagesaktuelle Daten.

Übergangssituation im Jahr 2019 (Stand 31.10.)

Übergang von der Sekundarstufe I in	Schüler*innen	
Duale Ausbildung	530	7,02%
Vollzeitschulische Ausbildung	273	3,62%
Berufsfachschule 1 & 2	399	5,29%
Ausbildungsvorbereitung	352	4,66%
Erwerb der Fachhochschulreife	757	10,03%
Erwerb der Allg. Hochschulreife	4.164	55,17%
sonstige Übergänge	557	7,38%
Schüler*innen ohne Übergang	450	5,96%
Schulabgänger*innen	7.482	
Wiederholer	65	
Schüler*innen insgesamt	7.547	

* Ausgewertet werden ausschließlich Datensätze, die von den abgebenden Schulen (Sek. I) nach Schüler-Online exportiert werden (7.547 Schüler*innen in 2019).

Dazu im Vergleich stehen Daten aus der Eckdaten-Onlineerfassung (EckO) des Landes NRW zur Verfügung (Wünsche zum Übergang der Schülerinnen und Schüler am Ende der 9. Klasse laut Anschlussvereinbarung). An dieser anonymen und freiwilligen Erfassung von Daten haben im Schuljahr 2017/2018 insgesamt 1.437 Schüler*innen teilgenommen.

Auszug aus EckO Erfassung Schuljahr 2017/2018 – Klasse 9

Schulform	Ziel								Gesamt	
	Berufliche Ausbildung		FHR/AHR		Berufskolleg		Andere Alternativen			
Gymnasium	24	4,5%	472	87,6%	6	1,1%	37	6,9%	539	100%
Gesamtschule	90	25,1%	220	61,5%	39	10,9%	9	2,5%	358	100%
Realschule	113	31,8%	213	60,0%	17	4,8%	12	3,4%	355	100%
Hauptschule	101	60,8%	45	27,1%	13	7,8%	7	4,2%	166	100%
Förderschule	9	47,4%	1	5,3%	7	36,8%	2	10,5%	19	100%
Gesamt	337	23,5%	951	66,2%	82	5,7%	67	4,7%	1.437	100%

23,5% der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler gaben an, eine Ausbildung beginnen zu wollen. Tatsächlich lag der direkte Übergang laut Schüler-Online bei nur 7% (siehe oben). Für diese Diskrepanz gibt es verschiedene Erklärungsmöglichkeiten: Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich noch für einen weiteren schulischen Bildungsgang oder sie finden keinen oder nicht den passenden Ausbildungsplatz.

Erstmals wurde eine differenzierte Auswertung des Übergangsverhaltens der Schulabgänger 2019 durch ein systematisches Übergangsmontoring erfasst.

1. Monitoring – Bericht Übergang Schule – Beruf für die Stadt Köln

Die zur Verfügung stehenden Kölner Daten im Übergang Schule–Beruf sind im „1. Monitoring-Bereich Übergang Schule – Beruf für die Stadt Köln, Jahresbericht 2019“ zusammengefasst.

Der erste Monitoring Bericht Übergang Schule Beruf zeigt die vielfältigen Facetten und Möglichkeiten, die Schülerinnen und Schüler an der Schwelle Sek I und Sek II in Köln wahrnehmen. In der Betrachtung der Daten, insbesondere durch die Akteursgemeinschaft im Rahmen von „Kein Abschluss ohne Anschluss KAOA“ sollen Schwerpunkte identifiziert und Handlungs- und Steuerungsstrategien entwickelt werden.



Veranstaltung „Tag der neuen Perspektive“

2018 wurde erstmals am 21.6. der „Tag der neuen Perspektive“ durchgeführt. Schülerinnen und Schüler aus den Abgangsklassen Kölner Schulen hatten damit zum Ende des laufenden Schuljahrs erstmals die Möglichkeit in der Handwerkskammer zu Köln Informationen zur dualen Ausbildung und freien Ausbildungsstellen aus erster Hand zu bekommen. In 2019 hat der Tag am 12.6. stattgefunden. Jeweils rund 300 Schülerinnen und Schüler haben die Veranstaltungen besucht. Ein Großteil der Jugendlichen nutzte die Beratungsmöglichkeit der anwesenden Beraterinnen und Berater der Agentur für Arbeit, der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer und der Bildungsberatung der Stadt Köln. Einige von ihnen konnten erfolgreich für die duale Ausbildung gewonnen werden.



Kooperationsforum Ausbildungsvorbereitung (KAV)

Gemeinsam mit den Bereichsleitungen der Ausbildungsvorbereitungsklassen des Erich-Gutenberg-Berufskollegs und des Berufskollegs Ehrenfeld, der Bildungsberatung der Stadt Köln und der KoKo wurde ein „**Kooperationsforum Ausbildungsvorbereitung (KAV)**“ initiiert und organisiert. Die Auftaktveranstaltung hat am 6. November 2019 im Berufskolleg Ehrenfeld stattgefunden. Es haben **42 Personen** – Bereichsleitungen, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Bezirksregierung, Koko, Bildungsträger, Schulsozialarbeit, Bildungsberatung – teilgenommen. Gemeinsam mit allen beteiligten Akteuren und Partnern in den Ausbildungsvorbereitungsklassen wurden aktuelle Themen und Fragen bearbeitet sowie Ideen zur besseren Vernetzung und Kooperation entwickelt. Eine Dokumentation ist in Arbeit. Das KAV wird sich zukünftig zwei Mal im Jahr treffen.

Handlungsfeld Attraktivität der dualen Ausbildung (HF 3)

Betriebliche Berufsfelderkundung

Über das Buchungsportal www.berufsfelderkundung-koeln.de können Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen Berufsfelderkundungsplätze zu festgelegten Zeiträumen buchen. Im Schuljahr 2018 /2019 haben rund 80 Unternehmen 1400 Berufsfelderkundungstage zur Verfügung gestellt. 24 Schulen nutzen dieses Angebot.

Betriebliche Praxiskurse

Das Standardelement „Praxiskurse“ wird als trägergestütztes Angebot von vielen Schülerinnen und Schülern in den 9. und 10. Klassen genutzt. Praxiskurse können und sollen auch in Betrieben und Unternehmen angeboten werden. Die KoKo plant – als erste Kommune in NRW – gemeinsam mit der Sozial-Betriebe-Köln gGmbH (SBK) 3-tägige betriebliche Praxiskurse für Kölner Schülerinnen und Schüler im Berufsfeld Pflege. Die Praxiskurse sollen im Schuljahr 2020/2021 stattfinden.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten in den Betrieben auf dem Gelände der SBK in Riehl einen Einblick in den Beruf der Altenpflege, können sich in beruflichen Tätigkeiten erproben und praktische Erfahrungen sammeln. Dies kann sie zusätzlich motivieren, sich für eine Ausbildung in diesem Bereich zu entscheiden.

Querschnittsthema

Die von der KoKo Köln gemeinsam mit der KAUSA Servicestelle Köln und dem Kommunalen Integrationszentrum Köln (KI) begonnene Arbeit mit einem Runden Tisch „**Interkulturelle Elternarbeit Bildung-Ausbildung Köln – vernetzt!**“ mit dem Ziel, die Akteure der Interkulturellen Elternarbeit im Übergang Schule – Beruf in Köln stärker zu vernetzen, wurde weitergeführt. Im Rahmen des Runden Tisches sind ein Weg(e) weiser und ein Angebots- und Ressourcenpool für die Interkulturelle Elternarbeit in Köln in Arbeit. Informationen zur Beruflichen Orientierung und über das Bildungs- und Ausbildungssystem sowie Beratungsmöglichkeiten sind Schwerpunktthemen.

Handlungsfeld Kommunale Koordinierung – siehe auch 3. Gremienstruktur

2018 und 2019 vertrat die Leiterin der KoKo Köln die Kommunalen Koordinierungsstellen der Region Köln (Köln, Leverkusen, Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis, Rhein-Erft-Kreis) im Ausbildungskonsens in der Region Köln. Federführend ist die IHK zu Köln.

5. Qualitätsentwicklung

Evaluation der Durchführung der Potenzialanalyse

Zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung organisiert die Koko Köln jährlich eine schriftliche Evaluation zur Potenzialanalyse. Rückmeldungen der beteiligten Schulen und Bildungsträger werden eingeholt. In 2018 und in 2019 waren die wichtigsten Rückmeldungen zu den Themen: Administrative Abwicklung über das BAN-Portal; Beschaffung und Verteilung des Portfolios / des Berufswahlpasses; Organisationsabläufe, insbesondere Nachholtermine.

Kölner Qualitätszirkel zu trägergestützten Standardelemente der Berufsorientierung

Zur Sicherung der Qualität der Umsetzung der trägergestützten Standardelemente sind hat die KoKo Köln Qualitätszirkel eingerichtet worden. Jährlich einmal treffen sich die durchführenden Bildungsträger mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulen unter der Leitung der KoKo zur Reflexion der durchgeführten Standardelemente und zur Erarbeitung von Empfehlungen für die zukünftige Durchführung. Diese Empfehlungen werden allen StuBos im StuBo-Info-Letter zur Kenntnis gebracht. Qualitätszirkel sind eingerichtet für die trägergestützten Standardelemente:

- Potenzialanalyse
- Trägergestützte Berufsfelderkundung
- Praxiskurse
- KAoA kompakt.

6. Öffentlichkeitsarbeit

City-Light-Kampagne: Die in 2017 erste Kampagne zum Thema „Berufsfelderkundung – Für Unternehmen mit Weitblick“ im gesamten Stadtgebiet wurde in der Zeit vom 30.1.2018 bis 5.2.2018 wiederholt.

City-Light-Kampagne: Die Kommunale Koordinierungsstelle organisierte eine City-light-Plakatkampagne „Doppelqualifikation Ausbildung + Fachabitur“.

Die Citylight-Plakataktion lief vom 7.5.2019 bis 13.5.2019 im gesamten Stadtgebiet Köln mit 260 Plakaten. Damit wurde stadtweit auf die Doppelqualifikation aufmerksam gemacht. Die Kölner Berufskollegs unterstützten diese Aktion aktiv.





Aufkleber für Unternehmen mit Angebot Berufsfelderkundung Stadt Köln, Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule – Beruf

- Für das Standardelement Berufsfelderkundung wird die Marketingkampagne jährlich durchgeführt. Teilnehmende Betriebe erhalten einen Aufkleber und eine von der Oberbürgermeisterin Henriette Reker unterschriebene Urkunde für ihr Engagement.
- **StuBo Info – Letter:** Die KoKo gibt dreimal pro Jahr den Infoletter für die StuBos heraus. Erstellt wird der StuBo – Info-Letter gemeinsam mit der AG SHB. Ziel des StuBo – Info-Letters ist die übersichtliche und gebündelte Zusammenstellung von Informationen und Terminen im Übergang Schule-Beruf. Einige Schulen haben dies als Anregungen übernommen und hieraus einen Infoletter für ihre eigene Schule erstellt.
- **KAoA – Info – Letter:** Für Informationen über aktuelle Entwicklungen und Sachstände erhalten die Mitglieder der KAoA Steuergruppe einen Info –Letter zur jeder Sitzung.

Broschüre Praxiskurse: Die Angebote für Praxiskurse sind stetig gewachsen. Eine neue Broschüre „Praxiskurse, Infos und Angebote für Schülerinnen und Schüler“ der KoKo gibt einen umfassenden Überblick über die Angebote. Sie erleichtert den Schülerinnen und Schülern die Auswahl der Kurse und unterstützt die Lehrkräfte bei der Organisation.

7. Ausblick auf 2020–2021

Die bisherigen Aufgabenschwerpunkte in den vier Handlungsfeldern werden kontinuierlich weitergeführt. Darüber hinaus sind wesentliche Weiterentwicklungen und Vorhaben in 2020:

Im Handlungsfeld Berufliche Orientierung (HF1):

- Im Sekundarbereich I wird die **Qualitätssicherung** der Umsetzung der Standardelemente Berufliche Orientierung SBOs weiterentwickelt.
- **Arbeitshilfen, Handlungsleitfäden für Lehrkräfte** und Angebote zur „**StuBo Qualifizierung zur regionalen Vernetzung**“ werden weiter entwickelt und ausgebaut.
- Der „**Elternbegleiter**“ wird um die Standardelemente zur Beruflichen Orientierung der Sekundarstufe II erweitert.
- Mit der **Arbeitsgruppe Schule/Hochschule – Beruf (AG SHB)** wird eine **Rahmenvereinbarung** zur gemeinsamen Arbeit abgestimmt.

Im Handlungsfeld Übergang Schule Beruf (HF2)

- Das Online Portal „**Bildungswegweiser Übergang Schule – Beruf**“ wird pilotiert.
- Ein **Handlungsleitfaden** für StuBos im Berufskolleg wird gemeinsam mit dem StuBo Arbeitskreis Berufskollegs erarbeitet.
- Der 2. Bericht „**Monitorings Übergang Schule – Beruf in Köln**“ 2020 und **Handlungsempfehlungen** wird erstellt.

- Für die Gruppe der Schülerinnen und Schüler, die keinen gesicherten Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II haben („**Unversorgte**“), wird ein mit den Akteuren abgestimmtes Beratungsangebot umgesetzt und weitere Maßnahmen erarbeitet.

Handlungsfeld Attraktivität der dualen Ausbildung (HF 3)

- Mit Unternehmen, beispielsweise in im Berufsfeld der Pflege, werden **betriebliche Praxiskurse** entwickelt und erprobt.
- Umsetzung von **Schwerpunktaktivitäten des Regionalen Handlungsplans des** Ausbildungskonsens in der Region Köln zum Thema Attraktivität der dualen Ausbildung, insbesondere Aktivitäten zur Elternarbeit.

Handlungsfeld Kommunale Koordinierung (HF 4)

- Die **strukturelle Weiterentwicklung der KAoA Gremien** und deren **Arbeitsweise** wurde im Rahmen eines Evaluations-Workshops der Steuergruppe Ende 2019 thematisiert. Ziel ist es, die Gremien und ihre Arbeitsweisen weiter zu straffen und effizienter zu gestalten.

1. Grundlagen

3.4 Inklusion – Förderung der schulischen Inklusion und der inklusiven Entwicklung der Regionalen Bildungslandschaft Köln

Den Ausgangspunkt für die schulische Inklusion legt die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung. Seit 2009 ist sie in Deutschland rechtsverbindlich und hat weiterhin Bestand.

UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung

https://www.behindertenbeauftragter.de/DE/Koordinierungsstelle/UNKonvention/UNKonvention_node.html

Der Kommentar (2017) zur Umsetzung der schulischen Inklusion auf Grundlage der UN-Behindertenrechtskonvention nennt vier wesentliche Anforderungen an das deutsche Schulsystem:

- Verwirklichung des weiten Inklusionsbegriffs(enges Inklusionsverständnis: Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf; weites Inklusionsverständnis: alle Kinder und Jugendlichen, die von Bildungsbenachteiligung bedroht oder betroffen sind)
- Vermeidung bzw. Aufhebung der Sonderpädagogisierung an Schulen
- Veränderung der Strukturen
- Verbesserung der Qualität in und an Schulen

Kommentar, Allgemeine Bemerkung zum Recht auf inklusive Bildung

<https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/publikationen/show/das-recht-auf-inklusive-bildung/>

Die Stadt Köln hat im Jahr 2012 ihren Inklusionsplan für Kölner Schulen vorgestellt. Er unterstreicht das Ziel der Inklusion und hat sich Chancengleichheit und Diskriminierungsfreiheit für alle Kölner Schülerinnen und Schüler zum Ziel gesetzt. Damit einher geht das Menschenrecht auf Teilhabe: Alle Kinder haben das Recht auf einen Platz in einer wohnortnahen allgemeinen Schule, in der sie die individuell notwendige Förderung erhalten.

Inklusionsplan für Kölner Schulen (2012)

<https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/bildung-und-schule/inklusion-foerderung/inklusionsplan-fuer-koelner-schulen>

Im Juli 2019 erschien die zweite Fortschreibung des Inklusionsplans für Kölner Schulen. Sie verfolgt eine planerische Schwerpunktsetzung in den Bereichen „Multiprofessionelles Arbeiten an inklusiven Schulen“ und das Thema „Bewusstseinsbildung“.

Fortschreibung des Inklusionsplans für Kölner Schulen (2019)

https://ratsinformation.stadt-koeln.de/to0050.asp?__ktonr=280567

2. Ziele und Handlungsfelder

Die grundsätzlichen Ziele der schulischen Inklusion und des Gemeinsamen Lernens sind nach wie vor aktuell. Die vorliegenden Ratsaufträge und die Komplexität der Aufgabenstellung des Inklusionsplans für Kölner Schulen hat die Fokus zunächst auf die Frage gerichtet, wie ein inklusives Schulsystem unter besonderer Berücksichtigung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf entstehen und unterstützt werden kann. Zentrales Ziel des Inklusionsplans ist weiterhin die Schaffung einer inklusiven Bildungslandschaft im Rahmen einer prozesshaften Umsetzung. (Inklusionsplan für Kölner Schulen, Seiten 11, 12).

Die Zielsetzung in der ersten Fortschreibung des Inklusionsplans wurde um die Integration der neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter erweitert. Als die mit der Inklusion identischen Ziele wurden formuliert: mehr Chancengleichheit durch mehr Bildungsgerechtigkeit auf dem Wege einer bestmöglichen Prävention und individuellen Förderung im Gemeinsamen Lernen.

In einem Runderlass zur Neuausrichtung der Inklusion in der Schule wurde 2019 festgelegt, dass Gemeinsames Lernen ab dem Schuljahr 2019/20 vom Grundsatz her nur an solchen Haupt-, Real-, Gesamt- und Grundschulen eingerichtet wird, die von der Schulaufsicht mit Zustimmung des Schulträgers als Schulen des Gemeinsamen Lernens bestimmt worden sind. An Gymnasien findet sonderpädagogische Förderung in der Regel zielgleich statt.

3. Gremienstruktur/ Kooperationen/ Vernetzung

Expertenbeirat Inklusion

Im Herbst 2012 konstituierte sich der Expertenbeirat Inklusion, er tagt halbjährlich. Vertreterinnen und Vertreter aller Schulformen, Wissenschaft, Schulaufsicht, Freie Wohlfahrtspflege, Stadtschulpflegschaft, Bezirksschülervertretung, Fachdienststellen der Stadt Köln, Integrationsrat, Gewerkschaft und die Montag Stiftung beraten und begleiten die Verwaltung mit Experten- und Fachwissen.

Lenkungsgruppe Inklusion

Der Fokus der Lenkungsgruppe liegt auf der Steuerung kommunaler Aufgaben im Zusammenhang mit schulischer Inklusion sowie der Steuerung der Umsetzung des im Inklusionsplan beschriebenen Maßnahmenprogramms. Die Lenkungsgruppe trifft sich viermal im Jahr und setzt sich zusammen aus den mit Inklusion befassten Fachämtern (integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung, Amt für Schulentwicklung, Amt für Kinder, Jugend und Familie, Gesundheitsamt, Amt für Soziales und Senioren, Behindertenbeauftragter) sowie der unteren Schulaufsicht.

Netzwerk Elternberatung Inklusion

Der Schwerpunkt der Netzwerkarbeit ist die Verbesserung der Elterninformation zum Thema „schulische Inklusion“. Elterninitiativen und –vereine, die Stadtschulpflegschaft, die Inklusionskoordination des Schulamtes für die Stadt Köln, der Schulpsychologische Dienst / die Familienberatung, das Gesundheitsamt, das kommunale Integrationszentrum, der Landschaftsverband Rheinland und die Universität zu Köln kommen hierzu im Netzwerk Elternberatung dreimal jährlich zusammen.

Qualifizierungsnetzwerk Inklusion

Vorrangige Ziele des Netzwerks sind:

- vorhandene Qualifizierungsangebote transparent darstellen
- regelmäßig Bedarfe an Qualifizierungen, Fort- und Weiterbildungen ermitteln
- Angebotslücken identifizieren und ggfs. neue Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote akquirieren

Mit Inklusion befasste Fachdienststellen der Stadt Köln, die Universität zu Köln, die Technische Hochschule Köln sowie Anbieter von Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogrammen bilden das Netzwerk. Es unterstützt Lehrkräfte und Akteure der inklusiven Bildung in deren Arbeit. Es tagt dreimal jährlich.

4. Schwerpunkte und Maßnahmen in 2018–2019

Wenn Eltern nach der (Grund-) Schule fragen ...

das Thema inklusive Bildung in der Elternberatung

Das Sachgebiet Inklusion im Amt für Schulentwicklung hat in Kooperation mit den Partnern des „Elternberatungsnetzwerks Inklusion“ im Frühjahr 2018 zum fachlichen Austausch rund 90 Akteure eingeladen. Das Fachforum richtete sich u.a. an Elternberatungsstellen, die sozialpädiatrischen Zentren, den allgemeinen Sozialdienst, an Kinderärzte, Lehrkräfte, Fachberatungen der Kindertagesstätten und informierte über die zentralen Aspekte der aktuellen Gesetzeslage und gab Antworten auf häufig gestellte Fragen aus der Beratungspraxis.

Aufgrund des großen Erfolgs gab es im Herbst 2019 eine Folgeveranstaltung mit ebenfalls rund 100 Teilnehmenden. Ein weiterer Schwerpunkt lag hier neben den Einblicken in den Schulalltag und den rechtlichen Grundlagen auf den Themen: Übergang Kindertagesstätte–Grundschule // Schulbegleitung // Barrierefreiheit // Schülerfahrtkosten // chronisch-krank Kinder in der Schule // Nachteilsausgleich. Für 2021 ist ein weiteres Fachforum geplant.



Expertenbeirat gibt Input zur Fortschreibung des Inklusionsplans

Der Expert*innenbeirat Inklusion hat 2018 einen Workshop zur Bilanzierung und Fortschreibung des Inklusionsplans durchgeführt. Die Teilnehmenden haben in unterschiedlichen Arbeitsgruppen Themenschwerpunkte diskutiert, zwei zentrale Ideen finden sich in der Fortschreibung wieder:

- Multiprofessionalität, Entwicklung von Qualitätsstandards
Bearbeitung der Fragestellung am konkreten Beispiel von ausgewählten, besonders herausgeforderten Grundschulen (mit hohem Schulsozialindexwert, geschätzte Armutsrisiko-Quote der Schülerschaft > 50%)

- Bewusstseinsbildung, Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit
 - Veröffentlichung des Inklusionsplans 3.0 als Broschüre
 - Beteiligung an für die schulische Inklusion relevanten Preisverleihungen sind
 - Förderung von Aktionstagen an Schulen

Weitere Maßnahmen aus dem Inklusionsplan für Kölner Schulen (2012) und der aktuellen Fortschreibung (2019)

Elternberatungsstelle Inklusion

Im November 2019 konnte die neu eingerichtete Stelle besetzt werden. Die kommunale Elternberatung übernimmt vorrangig eine Lotsenfunktion und soll Eltern helfen, die richtigen Ansprechpartner für ihre Anliegen zu finden. Sie unterstützt Schulen und Lehrkräfte und dient als kommunale Anlaufstelle zur schulischen Inklusion.

UNIS

Im Stadtbezirk Mülheim arbeitet das Unterstützungsnetzwerk Inklusive Schule (UNIS) auf Grundlage der zwischen der Förderschule Berliner Str., der Schulaufsicht und der Stadt Köln geschlossenen Kooperationsvereinbarung und bietet:

- Fortbildungen für Lehrkräfte
- Kollegiale Fallberatung
- Multiprofessionelle Beratungen
- Themenbezogene Stopp-Tage

In den übrigen Stadtbezirken werden die Maßnahmen nicht weiterverfolgt. Nach Einschätzung der Schulaufsicht besteht seitens der Schulen kein Bedarf nach regionalem Austausch, der über die bestehenden Strukturen (schulfachlicher Austausch koordiniert durch die Inklusionsfachberatung) und Netzwerke (u.a. NEIS) hinausgeht. Die Unterstützung und Weiterentwicklung von UNIS Mülheim bleibt hiervon unberührt.

Elternberatungsnetzwerk Inklusion

Die Netzwerktreffen haben regelmäßig (drei- bis viermal jährlich) stattgefunden. Unter anderem wurden ‚Selbstverständnis‘ und ‚Arbeitsschwerpunkte‘ thematisiert, wodurch die Arbeit weiter optimiert werden konnte. Als ein Arbeitsschwerpunkt wurde die Durchführung von Fachforen für Beratende (2018, 2019) definiert und durchgeführt.

Anfang 2018 und im Herbst 2019 trafen sich jeweils rund 100 Interessierte zum Fachforum „Wenn Eltern nach der (Grund-) Schule fragen ... Das Thema inklusive Bildung in der Elternberatung“. Die Reihe soll 2021 fortgesetzt werden.

Qualifizierungsnetzwerk Inklusion

Die Netzwerktreffen haben regelmäßig (drei- bis viermal jährlich) stattgefunden. Die Arbeit wurde kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt. Über einen E-Mail-

Newsletter erhalten Kölner Schulen 3-4 Mal jährlich regelmäßig Informationen über aktuelle Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote zum Thema Inklusion.

5. Qualitätsentwicklung

Der Inklusionsplan für Kölner Schulen wird in regelmäßigen Abständen bilanziert und fortgeschrieben. In diesem Zusammenhang werden die durchgeführten Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit hin reflektiert. So haben sich die Mitglieder des Qualifizierungsnetzwerkes und des Elternberatungsnetzwerkes jeweils zu mehreren moderierten Workshops getroffen und die bisherige Arbeit zu evaluieren und neue Schwerpunkte für die Zukunft zu setzen. Als weiter Oberbegriff wurde die ‚Öffentlichkeitsarbeit‘ definiert. Zentrale Vorhaben, die sich hieraus für die kommenden zwei Jahre ableiten lassen sind:

- Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Wenn Eltern nach der (Grund-) Schule fragen... Das Thema inklusive Bildung in der Elternberatung (als Informationsangebot für Beratende)
- Fertigstellung der Elternbroschüre zum Gemeinsamen Lernen als print und web Version (als Informationsangebot für Eltern, aber auch Lehrkräfte)
- Themenblock im Rahmen einer Qualifizierungsreihe für niedergelassene Kinderärzte in Köln ein Themenblock zum gemeinsamen Lernen (als Informationsangebot für Kinderärzte im Rahmen ihrer Fort- und Weiterbildung)
- Verbesserung des Internetauftritts unter *stadt-koeln.de* (als breite Informationsplattform für Interessierte)
- Bekanntmachung des Qualifizierungsnetzwerks in bestehenden Netzwerken (Weiterbildung, Gesundheitsbildung, Qualitätsgemeinschaft berufliche Bildung)

Die einzelnen Aktivitäten selbst werden fortlaufend bewertet, analysiert und bei Bedarf angepasst.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Über die Entwicklung der schulischen Inklusion in Köln wird die (Fach-) Öffentlichkeit regelmäßig informiert, besonders in den Fachgremien und im Internet.

Stadt Köln, Inklusive Bildung

<https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/bildung-und-schule/inklusion-foerderung/?kontrast=weiss>

Im Juli 2019 erschien die zweite Fortschreibung des Inklusionsplans für Kölner Schulen. Sie verfolgt eine planerische Schwerpunktsetzung in den Bereichen „Multiprofessionelles Arbeiten an inklusiven Schulen“ und das Thema „Bewusstseinsbildung“.

Fortschreibung des Inklusionsplans für Kölner Schulen (2019)

https://ratsinformation.stadt-koeln.de/to0050.asp?__ktonr=280567

Inklusion in der Regionalen Bildungslandschaft Köln

https://www.bildung.koeln.de/regionale_bildung/regionale_bildungslandschaft/inklusion/index.html

7. Ausblick auf 2020–2021

Inklusion ist und bleibt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Schulen leisten ihren Beitrag hierzu. Jedes Jahr werden rund 9.500 Kinder in Kölner Grundschulen eingeschult. Sie können von Beginn an gemeinsam lernen und zusammen aufwachsen, unabhängig von sozialen Unterschieden, von der Herkunft ihrer Familien und unabhängig davon, ob sie mit einer Beeinträchtigung oder Behinderung leben.

Die Stadt Köln möchte mit dem Gemeinsamen Lernen nicht nur die Inklusion in den Schulen fördern, sondern damit die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in der Stadtgesellschaft verbessern. Eine erfolgreiche Umsetzung der Inklusion in den Schulen wirkt positiv in alle Lebensbereiche hinein.

Im Schuljahr 2018 / 2019 hatten rund 7.500 Schülerinnen und Schüler einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf (8,2 % Anteil an allen Schülern der Jahrgangsstufe 1 bis 10). Der Anteil der förderbedürftigen Schülerinnen und Schüler, die im Gemeinsamen Lernen einer Regelschule gefördert werden

Entwicklung der Inklusionsquote

	Schuljahr		
	2018/19	2017/18	2016/17
Primarstufe	53,9 %	51,9 %	51,3 %
Sekundarstufe I	49,1 %	48,7 %	44,4 %
Gesamt	51 %	49,9 %	47,2 %

Elternberatungsstelle Inklusion

Im November 2019 konnte die Stelle zur Elternberatung besetzt werden. Für die kommenden beiden Jahre stehen folgende Schwerpunkte im Fokus:

- Durchführung der Elternberatung auf der Grundlage eines Beratungskonzeptes
- Vernetzung, Kooperation und Abstimmung mit Kooperationsstrukturen mit verwaltungsinternen Dienststellen und den relevanten Akteuren sowie Partnern im Bereich schulische Inklusion beziehungsweise inklusive Bildung
- Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Fachveranstaltungen, Publikationen)
- Qualitätsentwicklung (Beratungsangebote, Strukturen und Verfahren)

Öffentlichkeitsarbeit

Die Internetpräsenz im Bereich Inklusion und Förderung soll neu strukturiert und aufbereitet werden. Die FAQs werden entsprechend überarbeitet, damit Schüler, Eltern und Lehrkräfte Antworten zu Fragestellungen erhalten.

Elternberatungsnetzwerk Inklusion

Die Elternbroschüre ist überarbeitet und soll als neu gestaltete Printausgabe veröffentlicht werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Eltern solch einen Leitfaden dringend benötigen, um den optimalen Lernort für ihr Kind zu finden.

Aufgrund der hohen Anmeldezahlen zum Fachforum für Beratende 2019 (zahlreiche Absagen mussten ausgesprochen werden) und ist für 2021 eine weitere Veranstaltung geplant.

Für das Jahr 2021 ist im Rahmen einer Qualifizierungsreihe für niedergelassene Kinderärzte in Köln ein Themenblock zum gemeinsamen Lernen – Inklusive Bildung in der Schule geplant.

Qualifizierungsnetzwerk Inklusion

Die Netzwerkarbeit wird fortgesetzt. Der Newsletter soll weiterhin 3 – 4 Mal jährlich erscheinen und inhaltlich ausgebaut werden. Die Zusammenarbeit mit dem Kompetenzteam, als von den Schulen favorisierter Fortbildungsanbieter, soll weiter optimiert werden. Hierbei sollen die Erfahrungen der beteiligten Akteure – einschließlich der Erkenntnisse hinsichtlich bestehender Angebotslücken – zusammengeführt werden.

Das Qualifizierungsnetzwerk soll weiter in bestehenden Netzwerken (Weiterbildung, Gesundheitsbildung, Qualitätsgemeinschaft berufliche Bildung) bekannt gemacht werden und die Akteure über die Tätigkeit und Arbeitsschwerpunkte informieren.

3.5 Kulturelle Bildung – eine Koordinierungsstelle für Kulturelle Bildung

1. Grundlagen

Kunst und Kultur wird nach dem Bericht der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages „Kultur in Deutschland“ (2007) über den eigentlichen Kernbereich der Kultur hinaus eine gesellschafts-fördernde, integrative Wirkung zugeschrieben. Damit erhält Kulturelle Bildung eine weitreichende, auch politische Bedeutung, aus der sich ein hoher Anspruch an die Stadtgesellschaft ergibt. Kunst und Kultur sollten für alle Menschen im Sinne gesellschaftlicher – also kultureller – Teilhabe und Partizipation erfahrbar werden. Zudem unterstützt eine kreative Beschäftigung die eigene Persönlichkeitsentwicklung und stärkt die sogenannten Schlüsselkompetenzen. Die eigenen kreativen Potenziale zu entdecken und künstlerische Ausdrucksformen zu lernen, bedeutet eben auch, die Wahrnehmung zu differenzieren, eigene Gestaltungsmöglichkeiten zu finden und die persönliche Ausdrucksfähigkeit zu verbessern.

Bei der Stadtverwaltung Köln liegt das Thema Kulturelle Bildung in verschiedenen Verantwortungsbereichen. Übereinstimmend sind in den Dezernaten Kunst und Kultur sowie Bildung, Jugend und Sport der Bildungsaspekt und der Ansatz, Kulturelle Bildung als lebenslangen Prozess zu begreifen.

2. Ziele und Handlungsfelder

Die Kommunale Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung arbeitet auf der Basis des Kommunalen Gesamtkonzepts Kulturelle Bildung in Köln (KUBIK) von 2012 und seiner Fortschreibung von 2018. Als Auftrag aus dem Rat der Stadt Köln entstand 2012 das Kommunale Gesamtkonzept Kulturelle Bildung in Köln KUBIK amts- und dezernatsübergreifend in enger Abstimmung zwischen dem Amt für Schulentwicklung, dem Museumsdienst und dem Amt für Kinder, Jugend und Familie.

Der Rat der Stadt Köln hatte im Februar 2009 beschlossen, Kulturelle Bildung als einen Schwerpunkt künftiger kommunaler Kultur- und Bildungspolitik zu definieren. Allen Kindern und Jugendlichen soll ermöglicht werden, sich in diesem Bereich auszuprobieren und Erfolgserlebnisse zu sammeln.

Das Gesamtkonzept KUBIK gibt sechs strategische Ziele vor:

- Strukturentwicklung
- Koordinierung
- Förderung
- Vernetzung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Evaluierung

Um kulturelle Bildung nachhaltig zu fördern und in der Stadt stärker zu etablieren, sind dauerhafte, tragfähige Strukturen erforderlich. Zum einen sind aufgrund der Komplexität von Akteuren und Angeboten Transparenz und Vernetzung, zum anderen ist auch Koordinierung nötig. Um die Weiterentwicklung kultureller Bildung zu erreichen, werden insbesondere beispielgebende Projekte und pilothafte Ansätze gefördert. Die Angebote kultureller Bildung werden durch die Veröffentlichung auf der Plattform für Kulturelle Bildung musenkuss-koeln.de beworben. Zur Qualitätssicherung werden Standards und Evaluierungsverfahren entwickelt.

3. Gremienstruktur/ Kooperationen/ Vernetzung

Eine amts- und dezernatsübergreifende Steuergruppe (Amt für Schulentwicklung, Amt für Kinder, Jugend und Familie, Amt für Weiterbildung, Kulturamt, Museumsdienst, Stadtbibliothek, Kommunales Integrationszentrum) begleitet den Umsetzungsprozess und die Weiterentwicklung des Konzepts KUBIK. Freie Künstlerinnen und Künstler sowie Kultureinrichtungen sind über den interdisziplinären Facharbeitskreis Musenkuss eingebunden. Beide Gremien tagen in der Regel 2 x im Jahr.

Die 2018 initiierte Erweiterung der Steuerungsgruppe um Stadtbibliothek und Rheinischer Musikschule folgt dem Konzept von 2012. Dort ist der Vernetzungsaspekt eine der Grundlagen. Jeder und jede muss die Möglichkeit haben, aktiv und passiv an Kunst und Kultur teilzuhaben. Ein gemeinsames Ziel ist die Erschließung neuer Zielgruppen. Daher ist es notwendig, alle städtischen Institutionen zusammenzubringen, die Kulturelle Bildung fördern.

4. Schwerpunkte und Maßnahmen in 2018–2019

In den Fachbereich Kulturelle Bildung gehören

- die Umsetzung des Landesprogramms Kulturrucksack (mit eigener Richtlinie für Köln),
- seit 2019 die Umsetzung des Landesprojektes Kultur und Schule,
- Betrieb der Datenbank für Kulturelle Bildung musenkuss-koeln.de und die Weiterentwicklung der Homepage mit den Partner-Kommunen Düsseldorf und München,
- Weiterentwicklung des Pilotprojektes „Gedichte dichten“
- Die Fortschreibung des Gesamtkonzepts „Kulturelle Bildung in Köln – KUBIK“
- Veranstaltungen zu Kultureller Bildung

KUBIK

Die 2018 initiierte Erweiterung der Steuerungsgruppe um Stadtbibliothek und Rheinischer Musikschule folgt dem Konzept von 2012. Der Vernetzungsaspekt bleibt eine der Grundlagen. Jeder und jede in Köln muss die Möglichkeit haben, aktiv und passiv an Kunst und Kultur teilzuhaben. Ein gemeinsames Ziel ist die Erschließung neuer Zielgruppen. Daher ist es notwendig, alle städtischen Institutionen zusammenzubringen, die Kulturelle Bildung fördern.

Diese Ideen fließen mit Beiträgen der erweiterten Steuergruppe in das neue Gesamtkonzept KUBIK II 2018 ein, welches auf dem Manuskript von 2012 aufbaut. Ein Ergebnis des neuen Konzeptes ist das Projekt eines gemeinsam organisierten, großen Festivals für Kulturelle Bildung 2022 oder 2023. Eine Arbeitsgruppe mit Teilnehmer*innen der Lenkungsgruppe aus Kulturamt, Museumsdienst, Volkshochschule, Jugendamt und Kultureller Bildung beschäftigt sich seit Ende 2019 mit dem Konzept und der konkreten Planung des Festivals.



Veranstaltung Kulturelle Bildung 2019

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe BILDUNG 2019 des Amtes für Schulentwicklung organisierte die Kulturelle Bildung im Juni einen Abend für Eltern, große und kleine Kinder mit Informationen zur Vielfalt Kultureller Bildung. Neben Aktionen, Inszenierungen und Informationen präsentierten Kultureinrichtungen und städtische Institutionen ihre Angebote und luden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Mitmachen ein. So stellte die Artothek ein preisgekröntes Projekt der Arbeit mit einer Kindertagesstätte vor, der Museumsdienst lud zu einem Workshop mit einer südamerikanischen Tänzerin ein, und ein Chor gehörloser Kinder bot kölsche Lieder.



Gedichte dichten

„GEDICHTE DICHTEN“ fand als Modellprojekt im Schuljahr 2017/18 im März 2018 statt, als Koopera-tion der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung im Amt für Schulentwicklung, der lit.kid.COLOGNE und dem ZMI – Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration Köln für die Schulen im Verbund Kölner Europäischer Grundschulen. Am Ende des Projektes stand eine Präsentation der besten Gedichte auf der lit.kid.COLOGNE.

Kinder der dritten und vierten Klassen von insgesamt 15 Schulen im „Verbund Kölner Europäischer Grundschulen“ haben für das Projekt Gedichte und Texte geschrieben. Dabei nutzten sie die Praxis des Generativen Schreibens (Dr. Gerlind Belke), indem sie einzelne Textelemente im Rhythmus einer Gedichtvorlage durch eigene Ideen ersetzten. Für ihre Texte in Deutsch oder in ihrer Herkunftssprache nutzten sie als Grundlage Gedichte von Frantz Wittkamp, die er den teilnehmenden Schulen für das Projekt zur Verfügung gestellt hatte. Frantz Wittkamp ist ein bekannter Grafiker, Maler, Illustrator und Autor zahlreicher Kindergedichte. An den teilnehmenden Schulen fanden Lesungen mit ihm statt, die jeweils besten drei Gedichte der Kinder wurden schulintern ermittelt.

Anschließend wählte eine Jury (Kooperationspartner und Vertreter der lit.kid.COLOGNE) aus den Siegergedichten aller Schulen die besten Arbeiten aus. Die Gewinnerinnen und Gewinner nahmen an einer von Theaterpädagogen geleiteten Performancwerkstatt teil, um Vortragsformen und performative Elemente für die Präsentation ihrer Gedichte zu trainieren.

Mit den Überlegungen für eine Verstetigung des Projektes gab es im Schuljahr 2019/20 eine Neuauflage des Projektes in einem kleineren Rahmen. Angesprochen wurden die 7 Grundschulen in Mülheim und Kalk, die dem Verbund Europäischer Grundschulen angehören. Die Kinder der 3. und 4. Jahrgänge dichteten wieder nach Texten von Frantz Wittkamp. Die besten Gedichte wurden im März 2020 bei Lesungen mit dem Dichter in den Stadtteilbibliotheken präsentiert.

Landesprojekt Kulturrucksack

2018 konnten 968 **Kölner Kindern und Jugendlichen** meist in sozial benachteiligten Lebenslagen zwischen 10 und 14 Jahren Zugangswege zu Kunst und Kultur ermöglicht werden. Erstmals führten neben Kultureinrichtungen auch Einzelkünstlerinnen und Einzelkünstler Projekte an den in den Kölner Sozialraumgebieten angesiedelten Kinder- und Jugendeinrichtungen durch. Insgesamt konnten in zwei Antragsrunden 39 Projekte bewilligt werden. Diese boten den Kindern und Jugendlichen unter anderem die Möglichkeit, Radiobeiträge für das landesweite Kulturrucksackradio KURUX zu produzieren, sich als Musical-Stars oder DJs auszuprobieren, ein eigenes Kochbuch zu entwerfen und dessen Rezepte nachzukochen, die Welt der Graffitikunst sowie der verschiedenen Musikrichtungen kennenzulernen und sich mithilfe der Fotografie mit dem eigenen Viertel sowie den eigenen Angsträumen auseinanderzusetzen.

2019 konnten an die 780 Kinder und Jugendliche, die nur erschwert Zugang zu kulturellen Angeboten haben, durch die für sie kostenlosen Kulturrucksack-Projekte erreicht werden. 40 Projekte in 27 verschiedenen Kölner Kinder- und Jugendeinrichtungen boten den Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit, selbst gestalterisch tätig zu werden und zugleich einen Zugang zu professionellen kulturellen Angeboten zu erhalten. So entwickelten sie unter anderem mit dem Theater ImPuls eigene Theaterstücke zu den Themen „Kinderrechte“ und „Glück“, stellten mit dem jfc-Medienzentrum Trickfilme sowie stadtteilbezogene Zeitungen her oder verschönerten mit dem Jugendfreizeitwerk Köln mithilfe von Graffiti Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie eine Parkwand im Ehrenfelder Leo-Amann-Park. Als rezeptive Angebote belegten die Kinder und Jugendliche unter anderem verschiedene Workshops im **Wallraf-Richartz-Museum** und **Museum Ludwig**, suchten in der Kölner Innenstadt nach Mosaikbildern oder besuchten verschiedene Tanz-, Theater- oder Filmvorstellungen. 2019 fanden zwei Antragsrunden statt.

Kulturrucksack	2018	2019
Landesmittel (80 %) und städtischer Eigenanteil	190.515,60 €	194.625,20 €
10 – 14-Jährige in Köln nach Zahlen des Ministeriums	43.299	44.233
Projekte	39	40
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	968	777

Im November 2019 fand erneut eine große Informationsveranstaltung für die Anbieter von Kulturrucksack-Projekten statt. Diese Treffen finden einen regen Zuspruch, da sie für die Akteure neben einem regelmäßigen Austausch auch neue Kontakte für Projekte bieten.

Landesprogramm Kultur und Schule

Das Landesprogramm „Kultur und Schule“ fördert außerunterrichtliche Projekte von Künstlerinnen und Künstlern an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen. Für die Dauer eines Schuljahres schaffen Schülerinnen und Schüler Kunst, wodurch das schulische Lernen um die Begegnung mit Kunst und Kultur ergänzt wird. Förderungsfähig sind Projekte aus allen künstlerischen Sparten: Theater, Literatur, bildende Kunst, Musik, Tanz, Film oder neue Medien.

In Zusammenarbeit mit dem Land NRW konnten im Schuljahr 2018/2019 53 Projekte an 45 Kölner Schulen durchgeführt werden. So bekamen im Schuljahr 2018/19 beispielsweise Schülerinnen und Schüler der Kurt-Tucholsky-Hauptschule die Möglichkeit, unter Anleitung eines Redakteurs Radiosendungen in Eigenregie zu produzieren. Schülerinnen und Schüler der Förderschule Lernen Thymianweg formten aus Treibhölzern Skulpturen, während in der GGS Von-Bodelschwingh-Straße, in der Elly-Heuss-Knapp-Realschule sowie in der Kopernikusschule mithilfe von Percussion-Instrumenten musiziert wurde. Die Schülerschaft der Förderschule geistige Entwicklung Redwitzstraße, der Mathilde-von-Mevissen-Grundschule, der Gemeinschaftshauptschule Ringelplatzstraße sowie des Gymnasiums Kreuzgasse erarbeiteten Theaterstücke.

Im Schuljahr 2019/2020 finden erneut 53 Projekte an 42 Schulen statt.

Der Höchstbetrag der anerkennungsfähigen zuwendungsfähigen Ausgaben belief sich in diesen beiden Schuljahren pro künstlerischem Projekt auf 3.050 Euro. Der Förderbetrag kann erhöht werden, wenn zwei Künstler*innen an der Projektdurchführung beteiligt sind.

Kultur und Schule	Schuljahr 2018/2019	Schuljahr 2019/2020
Landesmittel (80 %)	124.654,42 €	134.149,48 €
Städtischer Eigenanteil (20 %)	30.999,28 €	33.370,72 €
Projekte	53	53

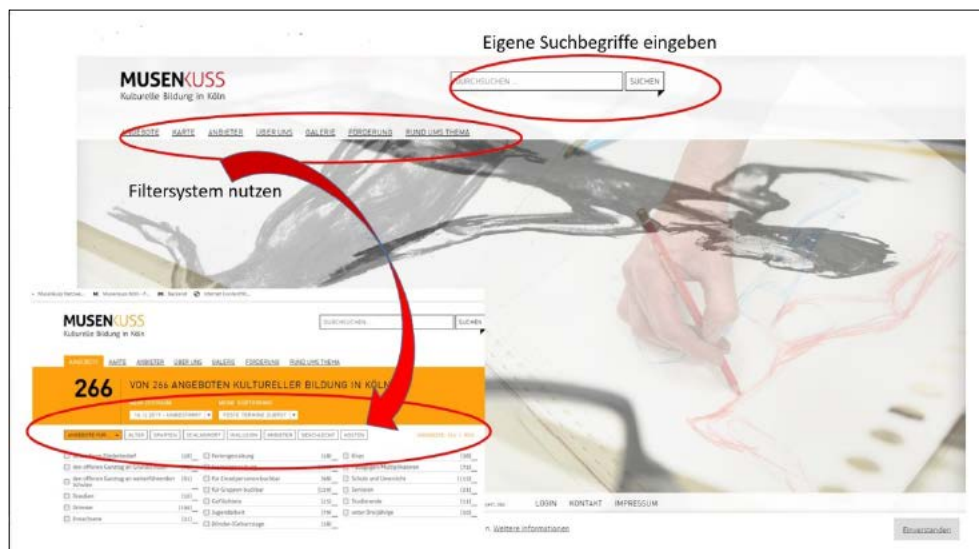
Musenkuss

Die Klickzahlen zeigen für 2018/2019 eine durchschnittliche Nutzung auf demselben Niveau wie in den Vorjahren bei rund 4.500 Klicks pro Monat.

Genauere Auswertungen legen nahe, dass Musenkuss zum größten Teil von professionellen Nutzern besucht wird, die gezielt nach sehr spezifischen Angeboten und Aktualisierungen von Förderprogrammen suchen; die Werte der wiederkehrenden Nutzer und der Rückgang der Seitenzugriffe zu Ferienzeiten indizieren dies ebenfalls. Die Matomo-Auswertung der Plattformnutzung ist sehr kleinteilig möglich, da sowohl die eingegebenen Volltext-Suchwörter als auch die Klick-Buttons der Datenbank anonymisierten IP-Adressen zugeordnet werden können – soweit das Daten-Tracking nicht aktiv von Nutzerseite unterbunden wird.

Zu den Filtern wurde 2017 ein Inklusionsfilter ergänzt, der für 2018/2019 die Basis bildete, auf der Musenkuss

- mit den Institutionen der persönliche Dialog über finanzielle, räumliche und konzeptionelle Inklusion eröffnen konnte,
- in den ämterübergreifenden Diskurs über Definitionen und Leitlinien aktiv eingebunden war,
- gezielt über eine Angebotssteuerung für inklusive Angebote nachdenken konnte.

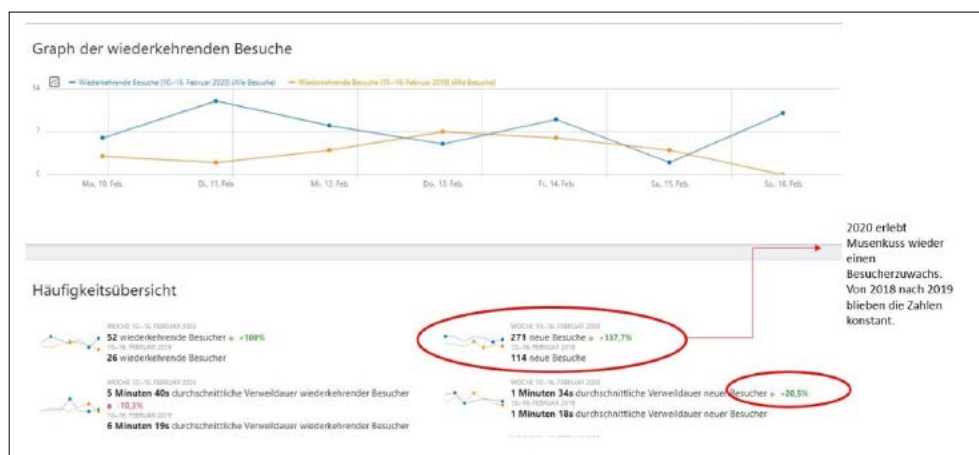


Nach den Jahren der aktiven Akquise stand 2018/2019 neben der thematischen als auch personellen Erweiterung um die Spartengruppe „Film/Foto/Kinolandschaft Köln“ die Ausgestaltung eines produktiven Dialogs mit den Kulturinstitutionen und die Qualitätssicherung der Angebote im Vordergrund.

Wir sind Partner von
MUSENKUSS
Kulturelle Bildung in Köln

Ein Partner-Logo für die über 100 vertraglich kooperierenden Kulturinstitutionen verbindet die Musenkuss-Community der freien und städtischen Anbieter seit 2019 auch sichtbar nach außen.

Wichtige Aufgaben kamen durch die DSGVO (Datenschutzgrundverordnung), Themen des kommunalen Netzwerkes und laufende, notwendige Verbesserungen des Nutzer-Handlings und neue Auflagen für barrierefreie Software auf die Agenda. Besonders die Datenschutzgrundverordnung brachte im Mai 2018 Herausforderungen für die Plattform, deren Fundus an Bildern und Informationen zu einem hohen Prozentsatz aus haftungsrelevantem Material besteht: Namentliche Ansprechpartner*innen, Abbildungen von Kunstwerken, Choreografien und Kindern.

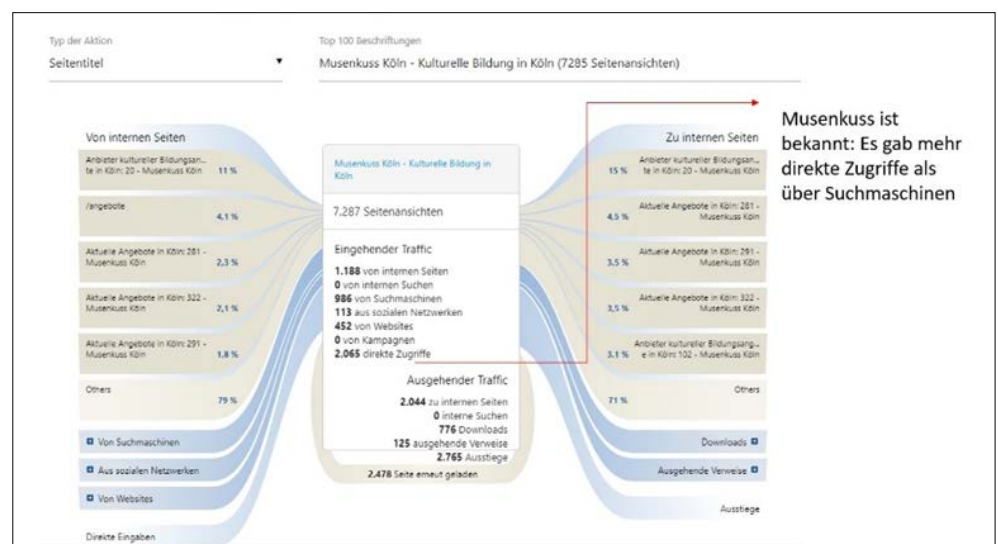


Die Stabilisierung von Vertrauen in die Qualität, Vielfalt und Rechtmäßigkeit der Plattform bei Stamm-Nutzern und Anbietern stand daher im Vordergrund.

Ebenfalls zur Stabilisierung der Seitenaufrufe, aber vor allem für das kulturelle Gedächtnis der Stadt wurde 2019 als Ergänzung zur Termin Datenbank eine Projektgalerie für bereits vergangene best-practice-Beispiele eingerichtet. Die dort vorgestellten Veranstalter verpflichten sich, ihr Know How an Interessierte weiterzugeben.



Die Konstanz der Besucher zeigt sich jedoch nicht nur in den absoluten Klickzahlen, sondern auch in der Detailanalyse der Besucherbewegungen. Entgegen der Annahme, dass die meisten Nutzer über Suchbegriffe auf Google zu Musenkuss finden, zeigt sich, dass die Plattform vorrangig gezielt angewählt wird.



Ein APP-ähnlicher Button für Smartphone-Screens und weitere SEO-Maßnahmen „unter der Haube“ sollen diese Bewegung 2020 unterstützen und die Zukunftsfähigkeit der etablierten Informationsplattform absichern.

Jugend- und Schülergedenktag

2019 lag die Organisation des 23. Jugend- und Schülergedenktags vertretungsweise in der Verantwortung der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung. Zum 75. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz übernahm Frau Oberbürgermeisterin Henriette Reker die Schirmherrschaft über den Schülergedenktag.

Unter dem Motto „Erinnern – eine Brücke in die Zukunft“ findet jährlich am 27. Januar im Pädagogischen Zentrum der Königin-Luise-Schule der Jugend- und Schülergedenktag statt. Schülerinnen und Schüler meist weiterführender Schulen gedenken der Opfer des Nationalsozialismus und machen gleichzeitig auf Ausgrenzung, Diskriminierung und Rassismus in der Gegenwart aufmerksam. Gemeinsam mit dem NS-Dokumenta-

tionszentrum, Lehrkräften der Königin-Luise-Schule und dem Gymnasium Kreuzgasse wird der Gedenktag gestaltet.

Schülerinnen und Schülern aus Köln und dem Kölner Umland zeigen auf der Bühne, wie sie sich mit dem Thema auseinandergesetzt haben und präsentieren einstudierte kurze Theaterszenen, Lesungen, Tanz, Musik und Filmproduktionen oder erinnern über die Recherche von Namen auf Stolpersteinen an verfolgte ehemalige Schülerinnen und Schüler ihrer Schulen. 2019 konnten 16 beeindruckende Beiträge zusammengestellt werden.

An der Gedenkveranstaltung am 27.1.2020 nahmen ca. 400 Schülerinnen und Schüler aus 15 Schulen sowie zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Kölner Stadtgesellschaft teil. Der Beigeordnete für Bildung, Jugend und Sport, Robert Voigtsberger und Oberbürgermeisterin Henriette Reker hielten bewegende Ansprachen.

5. Qualitätsentwicklung

Kulturrucksack

Potenzielle Projekte werden von einer interdisziplinär zusammengesetzten Jury geprüft und erst nach Absprache mit der Koordinierungsstelle Kulturrucksack NRW sowie dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW bewilligt. Die Jury setzt sich aus Vertreterinnen des Amtes für Schulentwicklung, dem Museumsdienst, dem Amt für Kinder, Jugend und Familie und der Bezirksjugendpflege zusammen und wird seit 2019 durch das Kulturamt verstärkt. Die Umsetzung der Angebote wird stichprobenmäßig beobachtet. Zudem stehen die Bezirksjugendpflegerinnen und -pfleger in regelmäßigem Kontakt zu den Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie zu den durchführenden Kultureinrichtungen sowie den Künstlerinnen und Künstlern.

Kultur und Schule

Die Projekte des Landesprogramms „Kultur und Schule“ sollen von professionellen und qualifizierten Kunstschaaffenden durchgeführt werden. Die Künstlerinnen und Künstler sind daher bei ihrer ersten Teilnahme am Landesprogramm dazu verpflichtet, an einer Fortbildungsmaßnahme teilzunehmen.

Musenkuss

Qualitätsentwicklung bei Musenkuss bedeutet zunächst den Erhalt der guten Angebote und Anbieter auf der Plattform. Daher wird die Anzahl der Anbieter nur gezielt erweitert. Die Aufnahme neuer Anbieter Kultureller Bildung auf Musenkuss wird von den Gremien geprüft und gemeinsam beschlossen. Die inhaltliche und technische Weiterentwicklung der Plattform erfolgt gemeinsam mit den Musenkusspartnerkommunen München und Düsseldorf. Das Netzwerktreffen auf Steuerungsebene (Anfang 2019) setzte den gemeinsamen Fokus auf Qualitätssicherung, was sich im Austausch und der Planung von Fortbildungsformaten (Praxistage), Handreichungen und Evaluierungen niederschlug.

Grundsätzlich konnte durch die Teilnahme an spartenübergreifenden Tagungen über Gelingensbedingungen Kultureller Bildungsangebote (Kulturrat NRW) oder dem Digital Art Camp (Creative.NRW) ein Austausch über Strukturmodelle der Qualitätssicherung geführt werden.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit findet in der Kulturellen Bildung hauptsächlich für musenkuss-koeln.de statt, um die Klickzahlen der Datenbank zu steigern. Musenkuss bedeutet gleichzeitig aber auch die Möglichkeit für andere Projekte und Vorhaben der Kulturellen Bildung, Aufmerksamkeit zu erlangen. Mittel sind Plakate, Flyer, Postkarten, Ankündigungen im städtischen Internet, Twitter Meldungen und Pressemitteilungen zu besonderen Anlässen oder die Präsenz mit einem Stand und Informationsmaterial bei Veranstaltungen. Sehr wirksam hat sich eine stärkere Einbindung in den städtischen Newsletterdienst erwiesen, der nunmehr standardmäßig in jeder Ausgabe auf musenkuss-koeln.de verlinkt.

Ebenfalls steigert die mittlerweile jährliche Teilnahme an der Stadtinformationskampagne den Bekanntheitsgrad der Datenbank und somit ebenfalls der Kulturellen Bildung. 2019 war dieses Design als Miniposter in den KVB-Bahnen präsent.

Die Beauftragung eigener, rechtlich geschützter Bilder für die Startseite, Werbemittel und den traditionellen Jahresplaner für die Schulen war eine Antwort auf die DSGVO (2018). Der Besitz eines eigenen Foto-Stocks ermöglicht nun eine rasche und wenig kostenintensive Erweiterung der Werbemittel Online und in Print.



7. Ausblick auf 2020–2021

Als neues gemeinsames Projekt mit dem Museumsdienst der Stadt Köln werden die „Kulturströlche“ nach Köln geholt und ab dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2019/20 als Pilotprojekt an einer Kölner Grundschule initiiert. „Kulturströlche“ sind ein Förderprogramm des Kultursekretariats des Landes NRW für Grundschulen. Die 2. – 4. Jahrgänge lernen innerhalb von 3 Schuljahren mindestens 6 unterschiedliche künstlerische Sparten kennen, aus: Musik, Theater, bildende Kunst, Geschichte, Medien, Tanz. Die Kinder werden so im Lauf des Projektes zu kleinen Experten entwickelt, die sich mit Kunst und Kultur ihrer Stadt auskennen.

Ein besonderer Schwerpunkt der Kulturellen Bildung in den nächsten Jahren wird in der Vorbereitung des gemeinsamen Festivals mit den städtischen Akteuren liegen. In dem gemeinsamen Projekt liegt eine große Chance zur besseren strukturellen Verankerung des Themas in der Stadtgesellschaft.

3.6 Schulsozialarbeit – Kommunale Schulsozialarbeit

Das Team der kommunalen Fachkräfte auf der Klausurtagung in Remagen-Rolandseck 2019

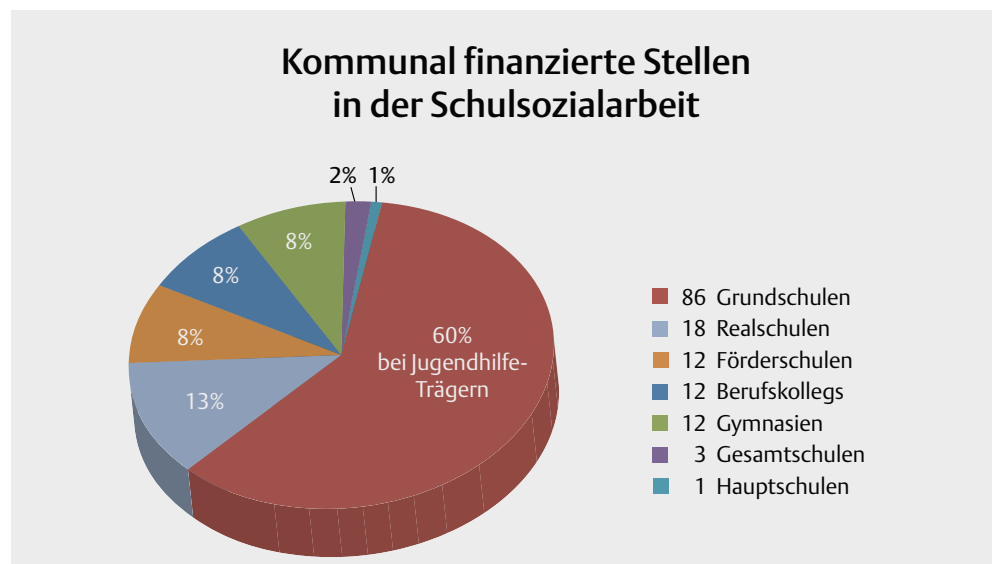


1. Grundlagen

Schulsozialarbeit ist ein Jugendhilfeangebot in der Schule, dessen gesetzlicher Auftrag aus dem Sozialgesetzbuch (SGB) VIII – Kinder- und Jugendhilfe – hervorgeht: Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Indem die Schulsozialarbeit in der Schule wirksam wird, komplettiert sie die pädagogische Arbeit hinsichtlich eines ganzheitlichen Bildungsbegriffs.

Die 2012 erstellte Konzeption der kommunalen Schulsozialarbeit stellt die Grundlage dar, aus der sich die jeweilige Arbeit einer Fachkraft der Schulsozialarbeit an der Schule definiert und entwickelt.

Zurzeit finanziert die Stadt Köln 147 Stellen an Schulen, die noch bis Ende 2020 zu 60 % aus Landesmitteln refinanziert werden.



2. Ziele und Handlungsfelder

Des Weiteren ergibt sich für die Fachkräfte im „Multiprofessionellen Team zur Integration durch Bildung für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler“ an Grundschulen und Berufskollegs in Köln durch die Vorgaben des Landes NRW ein Steuerungsauftrag für die Kommune. Der Einsatz dieser Mitarbeitenden fußt laut Erlass auf einem abgestimmten Handlungskonzept mit der Kommune.

Das Sachgebiet Schulsozialarbeit ist mit seinen dezentralen Stellen an allen Schulformen vertreten und wird zentral von einem Leitungsteam gesteuert und fachberatend unterstützt. Die Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen erreichen ca. 80.000 Schülerinnen und Schüler.

Die Schulsozialarbeit an den 86 Grundschulen wird durch 16 Träger der freien Jugendhilfe durchgeführt. Fachgespräche des Leitungsteams mit den Fachkräften und den Fachberaterinnen und Fachberatern sowie die Analyse der jährlichen Sachberichte dienen der Evaluation der Grundschul-Schulsozialarbeit. Die Fachkräfte hier haben Kontakt zu rund 23 000 Schülern und Schülerinnen.

Im Jahr 2019 wurde mit dem trägerübergreifenden Fachtag der Startpunkt gesetzt, die Konzeption aus dem Jahr 2012 zu überarbeiten. Es hat sich eine Arbeitsgruppe von Landesbediensteten, Fachkräften bei freien Trägern und kommunalen Beschäftigten konstituiert, die an der Fortschreibung der Konzeption arbeitet. Dies alles vor dem Hintergrund einer noch nicht definierten Haltung des Landes NRW über zukünftige Förderstrukturen von Schulsozialarbeit.

Die Leitungsebene setzt sich zusammen aus einer Sachgebietsleitung, fünf Gruppenleitungen und einer Koordinationsstelle. Trotz der Stellenzuwächse blieb diese Struktur im Amt für Schulentwicklung unverändert. Zum Sachgebiet gehören auch noch zwei Stellen in der Finanzsachbearbeitung, die für die Landesmittel und die Abwicklung der Träger-Förderung verantwortlich sind.

Die Schulsozialarbeit baut weiterhin auf den bekannten drei Säulen auf:

- **Prävention:** Im Rahmen von Prävention ist das vorrangige Ziel von Schulsozialarbeit, Krisen zu vermeiden und frühzeitige Unterstützung anzubieten, aber auch Möglichkeiten des Ausprobierens, um Talente und Ressourcen der Kinder und Jugendlichen entdecken zu können. Dies beinhaltet neben den klassischen Beratungsangeboten und der sozialen Gruppenarbeit auch Projekte aus den Bereichen der kulturellen Bildung.
- **Intervention:** Intervention findet vor Ort in der Schule als Angebot mit sehr niedriger Hemmschwelle statt.
- **Vernetzung:** Schulsozialarbeit wirkt kooperierend und vernetzend innerhalb und außerhalb der Schule.

Schulsozialarbeit arbeitet nach dem Grundsatz der Ganzheitlichkeit. Alle Fachkräfte gestalten ihre Angebote so, dass Schüler und Schülerinnen in ihren Kompetenzen gestärkt werden und ihre Teamfähigkeit entfalten können. Das bedeutet im Sinne eines umfassenden Bildungsbegriffs und des Leitmotivs „Bildung ist mehr als Schule“, dass Schulsozialarbeit durch die Verortung in der Schule zu einer vielseitigen sozialen,

emotionalen und kognitiven Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen beiträgt.

3. Gremienstruktur/ Kooperationen/ Vernetzung

Das Sachgebiet der Schulsozialarbeit arbeitet sowohl auf der Ebene der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort in den Schulen, als auch auf der Leitungsebene an der Vernetzung mit anderen Akteuren. Diese Gremienstruktur ist aufgrund des inhaltlich breiten Arbeitsbereichs von Schulsozialarbeit und aufgrund der Multiplikatorenrolle besonders hilfreich und notwendig.

Aktionen der Schulsozialarbeit diesbezüglich sind beispielweise

- die Mitarbeit in der Landesarbeitsgemeinschaft Schulsozialarbeit NRW e. V.
- der landesweite Fachaustausch der Fachberatung/Koordinierung Schulsozialarbeit
- die regelmäßige Teilnahme sowie Fachbeiträge auf dem Bundeskongress Schulsozialarbeit und auf Jugendhilfetagungen
- die Kooperation mit der Schulaufsicht und dem Kommunalen Integrationszentrum
- die Mitarbeit im AK§80 Jugendhilfeplanung sowie den daraus entstandenen AGs§78 Kinderschutz und Gewaltprävention
- die Planung einer trägerübergreifenden Ringvorlesung zu arbeitsrelevanten Themen (Durchführung in 2020)
- fortdauernder, fachlicher Austausch von Fachkräften zum Bildungspaket durch Informationsveranstaltungen mit dem Amt für Soziales, Arbeit und Senioren
- kontinuierlicher Informationsaustausch rund um das Thema „Digitale Bildung“ Teilnahme am „Digital Education Day“ des Amts für Informationsverarbeitung der Stadt Köln
- die Mitwirkung an der „Entwicklungswerkstatt Bildung im Digitalen Wandel“ des Regionalen Bildungsbüros Köln
- die Vernetzung mit der Steuergruppe NEIS
- das Mitwirken an der integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung
- die Mitwirkung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der pädagogischen Schulentwicklung
- die Vernetzung der Fachkräfte an verschiedenen Schulstandorten unabhängig von der Trägerschaft
- die Vernetzung der kommunalen Fachkräfte untereinander in Teams, zur kollegialen Beratung, auf Klausurtagen, bei internen Fachtagen

4. Schwerpunkte und Maßnahmen in 2018–2019

- die Fachkräfte sind stadtteilbezogen vernetzt in Stadtteilkonferenzen, NEiS, AK Jugend und mit außerschulischen Partnern, wie Jugendamt, psychiatrischen Angeboten, Beratungsstellen, Jugendtreffs, Träger kultureller Bildung etc.

Fachtag 2019

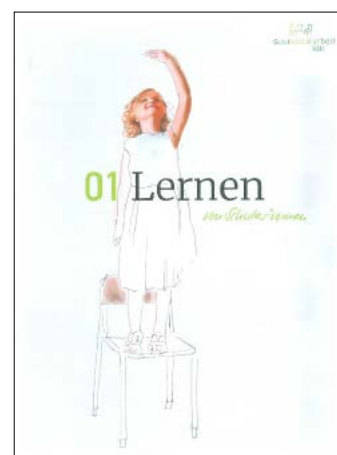
Der im Jahr 2018 geplante und im Jahr 2019 durchgeführte Fachtag unter dem Motto **„mehr möglich machen. Schulsozialarbeit für 100.000 Kinder und Jugendliche in Köln“** befasste sich u.a. mit dem Thema der innerstädtischen Vernetzung aller in Köln tätigen Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter. Erstmals richtete sich die alljährliche Veranstaltung an alle Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, gleich welcher Trägerschaft. Mit der Intention, in einer fachlichen Auseinandersetzung der Teilnehmer*innen, das Profil der Schulsozialarbeit in Köln zu schärfen, thematisierten die Vorträge, Fachforen und Diskussionen unterschiedliche Aspekte, Thesen, Qualitätsstandards eines trägerübergreifenden Wirkens der Schulsozialarbeit in Köln.

- Der Fachvortrag von Professor Dr. Karsten Speck über strukturelle und inhaltliche Entwicklungen in der Schulsozialarbeit beleuchtete, verbunden mit einem Blick auf die gesellschaftlichen Themen von Ganztag, Inklusion, Flucht und Kindeswohlgefährdung die Bedeutung von Konzeptionen, der Jugendhilfeversorgung und des kontinuierlichen fachlichen Austausches der Fachkräfte an Schulen.
- In den unterschiedlichen Fachforen bearbeiteten die Teilnehmenden Themen aus den Bereichen der Mitbestimmungsrechte von Kindern und Jugendlichen, der kulturellen Bildung und Teilhabe, der Diskriminierung und des Rassismus, der digitalen Jugendbildung und des Jugendschutzes, gleichwohl auch Fragestellungen zum Stellenwert und zum fachlichen Rahmen von Schulsozialarbeit.
- Im Jahr der Kinderrechte sollte auf dem Fachtag das Prinzip der Partizipation von Kindern und Jugendlichen als Basis allen schulsozialarbeiterischen Handelns eine besondere Beachtung finden. Jugendliche gestalteten die Veranstaltung als Moderatorinnen und Moderatoren, Teilnehmende und Diskutierende mit.

Redaktionsgruppe

Ebenfalls im Jahr 2018 geplant und im Jahr 2019 erstmalig erschienen ist ein Magazin zur Schulsozialarbeit. Das Thema der ersten Ausgabe „Lernen von Schüler*innen“ betrachtet den Prozess des Lernens aus den verschiedenen Blickwinkeln und wissenschaftlichen Sichtweisen. Mit Beispielen aus der Schulsozialarbeit, mit zahlreichen Erzählungen und Anekdoten aus dem Berufsalltag der Fachkräfte an den Schulen soll ein praxisnaher Eindruck des Berufsfeldes vermittelt werden.

An der Redaktionsgruppe wirken zurzeit federführend 5 Mitarbeitende aus dem Sachgebiet mit. Perspektivisch sollen weitere Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter aus freier Trägerschaft und aus dem Landesdienst für die Mitarbeit gewonnen werden.



5. Qualitäts- entwicklung

Die Qualitätsentwicklung wurde durch folgende Bausteine abgesichert:

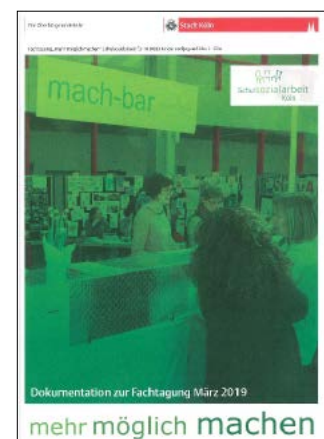
- Regelmäßige Teamsitzungen
- Nutzung vielfältiger Fortbildungsangebote orientiert an den fachlichen Bedarfen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch externe Anbieter
- monatliche Gruppen von Supervision oder kollegialer Beratung
- mindestens 2 standardisierte Einzelgespräche mit Kollegen und Kolleginnen durch die Fachberatung, einmal das Jahresplanungsgespräch an den Schulen und das PEK-Gespräch
- Durchführung von Projekten, vielfach auch extern gefördert, an den Schulen
- Vertiefte Partizipationsmöglichkeiten für Kolleginnen und Kollegen durch Teilnahmemöglichkeiten am Leitungsteam
- jährliche 2-tägige Klausur in den Sommerferien, vorbereitet durch ein Team aus Kollegen und Kolleginnen
- Fortbildungsangebote von Kollegen und Kolleginnen für Kollegen und Kolleginnen, wie z. B. Methoden aus der systemischen Beratung, Visualisierung
- Vorbereitung einer aus 4 Modulen bestehenden Ringvorlesung zum Thema kooperativer Kinder- und Jugendschutz in Kooperation mit der TH Köln und dem Jugendamt der Stadt Köln

6. Öffentlichkeits- arbeit

Das Sachgebiet Schulsozialarbeit nimmt im Zuge des Stellenausbaus mehr Raum in der Öffentlichkeit ein. So fand der Fachtag „mehr möglich machen. Schulsozialarbeit für 100.000 Kinder und Jugendliche in Köln“ für alle Fachkräfte anstellungsträgerübergreifend im Historischen Rathaus statt. Um einer interessierten Leserschaft die Inhalte der Tagung zu vermitteln, wurde eine Dokumentation erstellt. In dieser ist nicht nur eine Zusammenfassung des Referates von Professor Dr. Karsten Speck enthalten, sondern Beiträge aller Referentinnen und Referenten, die an diesem Tag ein Fachforum gestaltet haben. Somit wird die Bandbreite der sozialpädagogischen Bildungsinhalte von Schulsozialarbeit übersichtlich dargestellt.

Das, in 2018 angestrebte Magazin zur Schulsozialarbeit, wurde 2019 fertig gestellt (siehe Bild unter „Schwerpunkte und Maßnahmen“). In der ersten Ausgabe wird das Thema „Lernen“ beleuchtet. Fachkräfte berichten von ihrer Arbeit an den Schulen und wissenschaftliche Beiträge flankieren diese mit Beobachtungen aus der Fachpraxis.

Die Redaktionsgruppe hat sich vergrößert und um Kolleginnen freier Träger erweitert. Sie hat sich für die nächste Ausgabe das Thema „Pause“ vorgenommen. Beiträge sind willkommen.





Das trägerübergreifende Erkennungszeichen für die Schulsozialarbeit, das in einem Wettbewerb am Richard-Riemerschmid-Berufskolleg entwickelt und von einem niedergelassenen Graphiker überarbeitet worden war, ist fertig und etabliert sich mittlerweile.



Im Jahr 2019 ist die Gruppe der Läuferinnen und Läufer für die Schulsozialarbeit beim B2Run gewachsen.

Jedes Jahr zu Weihnachten werden alle Kooperationspartnerinnen und –Partner mit einer Weihnachtspostkarte bedacht, die das Team für Öffentlichkeitsarbeit eigens für das Sachgebiet entwickelt. Auflagenhöhe dieses Jahr **300 Stück**.

7. Ausblick auf 2020–2021

Als weitere Entwicklungen im Jahr 2019 sind folgende Inhalte geplant:

- Die Planung einer trägerübergreifenden Veranstaltungsreihe zum Thema Kooperativer Kinder- und Jugendschutz in der Schule. Die Ringvorlesung wird sowohl für kommunal angestellte Fachkräfte, für angestellte Fachkräfte bei Trägern der freien Jugendhilfe und für Kolleginnen und Kollegen im Dienst des Landes NRW ausgerichtet sein. Es besteht die Überlegung vier Veranstaltungen, die aufeinander aufbauen im Rahmen der Ringvorlesung im Jahr 2020 anzubieten. Themenblöcke sind, Kindeswohlgefährdung – gemeinsam wahrnehmen, erkennen, handeln – Kinderschutz in gemeinsamer Verantwortung, familiengerichtliche Verfahren bei Kindeswohlgefährdung, Datenschutz und Schweigepflicht im Kinderschutzverfahren und Vorgehensweise des Jugendamtes bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.
- Nach der positiven Resonanz zum ersten Fachmagazin 01 Lernen von Schüler*innen hat sich die Redaktionsgruppe, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sachgebiets, entschlossen an einem weiteren Magazin zu arbeiten. Thematisch wird sich das Magazin mit „Pause“ beschäftigen.

- Die Planung der Aufnahme der vier Förderschulen Geistige Entwicklung ins Sachgebiet. Damit verbunden ist die Entwicklung einer Aufgabenbeschreibung für Schulsozialarbeit an den einzelnen GE Schulen.

Die besondere Herausforderung für das Sachgebiet der Schulsozialarbeit bleibt der Ausbau der Stellen und die damit verbundene Anstrengung, die Qualität der Arbeit in den Schulen, die sowohl durch Lehrkräfte und Schulleitungen, als auch durch Schülerschaft und Politik geschätzt und zurückgemeldet wird, zu gewährleisten. Einhergehend mit dem Erfolg dieses Jugendhilfeangebots an Schulen ist die Gefahr, dass der Schulsozialarbeit Aufgaben zugeschrieben und aufgebürdet werden, die vom Grundverständnis der klassischen Schulsozialarbeit abweichen. Hier kann nur gewarnt werden, denn dies würde ein Zerfasern eines klar umrissenen Auftrags zur Folge haben und liefe den Entwicklungen, für die Stadt Köln ein neues, einheitliches und anstellungsträgerübergreifendes Konzept zu erstellen entgegen, welches schon jetzt landesweit Interesse weckt.

4. Ausblick auf 2020 – 2021

Für 2020 – 2021 stehen folgende Schwerpunkte an

- Die **Gremienstruktur der Regionalen Bildungslandschaft Köln** wird überarbeitet, insbesondere wird die Lenkungs- und Steuerungsebene in den Fokus genommen. Lenkungskreis Regionales Bildungsnetzwerk, Steuerungsgruppe „Kein Abschluss ohne Anschluss“, Lenkungsgruppe Kulturelle Bildung und Lenkungsgruppe Inklusion werden auf ihre Zusammensetzung, ihre Aufgaben und Beschlussfassungen hin analysiert. Es werden Kooperationslinien untereinander überprüft und Möglichkeiten der besseren und effizienteren Zusammenarbeit ausgelotet. Aber auch die operative Ebene mit Facharbeitskreisen und Netzwerken soll in den Blick genommen werden. Ziel ist es, trotz versäulter Struktur thematische Verbindungen herauszuarbeiten und so die inhaltlich-fachliche Arbeit stärker zu vernetzen.
- Ein Schwerpunkt wird die Weiterentwicklung der **Angebote für Eltern und Erziehungsberechtigte** sein:
 - Im **Themenbereich** Übergang Schule – Beruf wird ein **Online Portal „Bildungswegweiser“** zu Angeboten der Berufsorientierung und Berufswahl entwickelt und erprobt. Die **Broschüre „Elternbegleiter“** wird um die Standardelemente zur Beruflichen Orientierung der Sekundarstufe II erweitert und die **Informationsveranstaltung für Eltern im Rahmen der Messe der Berufskollegs** wird zukünftig in das Messeprogramm aufgenommen.
 - Im **Themenbereich „Inklusion“** wird in Kooperation mit dem Elternberatungnetzwerk Inklusion eine **Informationsbroschüre zum Gemeinsamen Lernen** erstellt, ein weiteres „**Fachforum Elternberatung Inklusion**“ soll für 2020 geplant werden und die **Elternberatungsstelle Inklusion** wird ihre Arbeit weiter ausgestalten.
- Ein weiterer Schwerpunkt wird die **Stärkung besonders herausgeforderter Grundschulen** sein.
 - An neun Grundschulen wird die vorhandene **Schulsozialarbeit** durch eine weitere 0,5 Stelle verstärkt. Ebenfalls an diesen neun Grundschulstandorten wird die Entwicklung von „**Familiengrundschulzentren**“ erprobt. Die an Kitas bereits bewährten Zentren für Bildung, Beratung und Unterstützung von Eltern und Familien werden im Rahmen des Landesprogramms „Kinderstark – NRW schafft Chancen“ auf die Grundschulen übertragen.
 - An zwei Grundschulen wird das **Projekt „Bildungsressourcen an zwei Kölner Grundschulen – Status Quo und Perspektiven“** entwickelt, durch das sozialindizierte Bildungsstandorte an Attraktivität gewinnen und Aufwertung erfahren sowie Teilhabechancen und Entwicklungsmöglichkeiten verstärkt werden sollen.
 - Auch die Erprobung des **Projekts „Kulturstrolche“** der KultursekretariatsNRW Gütersloh und des NRW KULTURsekretariats (Wuppertal) wird fortgeführt. Durch das „Kulturstrolche“-Projekt lernen die Kinder möglichst viele Kultursparten kennen und werden frühzeitig und systematisch an die kulturellen Angebote ihrer Umgebung herangeführt. Sie üben den Umgang mit verschiedenen Kunstformen und werden vertraut mit der Nutzung von Kulturorten.

- Mit der Fortführung des Projekts **„Bildungspartnerschaft im Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule“** wird eine systematische und flächendeckende Verbesserung der Übergangsgestaltung zwischen Kita und Grundschule abgestimmt: Was an einigen Standorten bereits sehr gut funktioniert, soll aufgegriffen und für gemeinsame Standards weiterentwickelt werden.



Die Oberbürgermeisterin

Amt für Schulentwicklung
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung

rheinsatz, Köln

Diagramme

Seiten 11 u. 25: Zimmer, Büro für Corporate Design und Visuelle Kommunikation, Köln

13-US/40/09.2020

